Lectures
upon
Predestination
and
Election.

Ee 1228
8°

Kom. 1972 v
98
98

Geschenk
der Naturf. Gesellschaft
zu Danzig a.d. Nachl.d.
Herrn Astronomen Dr. Kayser

111672
1

L. 1907 2102

111672

1.

Sechs Gesänge

mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

und

Ihrer Durchlaucht

der Frau Fürstin von Kinsky, geb. Gräfin von Kerpen

zugeeignet

von

L. v. BEETHOVEN.

13ten Werk. Leipzig, Pr. 1 Rthlr.

Bey Breitkopf & Härtel.

STADTBIBLIOTHEK DANZIG

Der ganze Inhalt gratis gratis

2134

Singstimme

Nº 1

Pianoforte

Ziemlich langsam

Kennst du das Land, wo die Zi___tro___nen blühn, im

dunkeln Laub die Gold_o_ran_gen glühn, ein sanf___ter Wind vom

blau_en Him_mel weht, die Myr_the still und hoch der Lor___beer

steht? Kennst du es wohl? V.S.

Geschwinder

Da_hin! da_hin_! möcht ich mit dir, o mein Ge_ _ _ lieb_ _ter,

cres

p

ziehn; da_hin! da_hin! möcht ich mit dir, o mein Ge_lieb_ _ter,

cres

p

Erstes Tempo

Mit

ziehn! da_ _hin! da_ _ _ hin! Kennst du das Haus? auf

dim

cres

p

p

Nachdruck

Säulen ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es schimmert das Ge_ _mach, und

p

cres

Mar_ _mor_bil_der stehn und sehn mich an, was hat man dir, du ar_mes

cres

Kind ge_than? Kennst du es wohl?

ff

p

Geschwinder

da_hin! da_hin! möcht ich mit dir, o mein Be_ _ _ schütz_er,

cres

ziehn! da_hin! da_hin! möcht ich mit dir o mein Be_schütz_er ziehn!

cres

dim

Erstes Tempo

Da___ hin! da_____ hin! Kennst du den

cres

Berg und sei_nen Wol_ken___steg? das Maul_thier sucht im Ne_bel sei__nen

Weg, in Hö"___len wohnt der Dra__chen al____te Brut, es stürzt der

Fels und ü___ber ihn die Fluth.

Geschwinder

Kennst du ihn wohl? Da_hin! da_hin! geht un_ser Weg, o

cres

Va__ter, lass uns ziehn, da_hin! da_hin! geht un__ser

cres

Weg, o Va_ter, lass uns ziehn! da_hin lass___

___ uns ziehn!

Neue Liebe neues Leben.

Singstimme

№ 2

Pianoforte

Lebhaft doch nicht zu sehr

Herz, mein Herz, was soll das geben? was bedränget dich so sehr? welch ein

fremdes neues Leben ich erkenne dich nicht mehr. Weg ist alles was du liebtest, weg, wa-

rum du dich betrübtest, weg dein Fleiss und deine Ruh

ach! wie

kamst du nur dazu? wie kamst du nur dazu?

Fes selt

dol

dich die Jugendblüthe,

die se liebliche Ge-

stalt, dieser Blick voll Treu' und Güte, mit unendlicher Ge-

cres

walt!

Will ich rasch mich ihr entziehen, mich ermannen, ihr ent-

fliehen, flüchtet mich im Augenblick ach! mein Weg zu ihr zurück.

cres

zu ihr — — — — — za ihr mein Weg zu — rück.

Herz, mein Herz, was soll das ge_ben? — — Herz, mein Herz, was soll das

ge_ben? was be_drängt dich so sehr? welch ein fremdes neu_es Le_ben? ich er_ken_nè dich nicht

mehr! Weg ist al_les was du lieb_test, weg wa_rum du dich be_trüb_test, weg dein

Langsam

Fleiss und deine Ruh, — ach! wie kamst du nur da_

Im vorigen Zeitmase

ad libit.

zu? wie kamst du nur dazu? Fes_selt dich die Ju_gend_

blü_the, die_se liebli_che Ge_stalt, die — — — — — ser

Blick voll Treu und Gü te, mit un_end_li_cher Ge_walt!

Will ich rasch mich ihr ent_zie_hen, mich er_man_nen, ihr ent_flie_hen, füh_ret

mich im Au_gen_blick, ach! mein Weg zu ihr zu_rück, füh_ret mich im Au_gen_blick,

zu ihr _ _ _ _ zu ihr mein Weg zu_rück.

Und an die_sem Zau_ber_fäd_chen, das sich nicht zer_reis_sen lässt, hält das

lie_be, lo_se Mäd_chen mich so wi_der Wil_len fest, muss in ih_rem Zau_ber_

krei_se le_ben nun auf ih_re Wei_ _ _ se. Die Ver_änd_rung, ach wie gross! Lie_be

Lie_be, lass mich los! lass, lass, lass mich los, lass, lass _ _ _ mich

los!

Aus Göthe's Faust.

Singstimme

№3

Pianoforte

poco Allegretto

Es

cres

p

war ein_mal ein Kö_nig der hatt' ei_nen grossen Floh, den liebt er gar nicht

sf

sfp

we_nig als wie sei_nen eig_nen Sohn. Da rief er sei_nen Schnei_der, der

sfp

pp

Schneider kam her_an. Da miss dem Junker Klei_der, und miss ihm Ho_sen an!

f

sf

In Sam_met und in Sei_de war er nun an_ge_than, hat_te

cres

p

Bänder auf dem Klei_de, hatt' auch ein Kreuz da_ran, und war sogleich Mi_ni_ster, und

sfp

pp

hatt' ei_nen grossen Stern. Da wurden sei_ne Ge_schwister bey Hof auch gros_se Herrn.

f

sf

Und Herrn und Frauu am Ho_fe, die wa_ren sehr ge_

plagt, die Kö_ni_gin und die Zo_fe, ge_ sto_chen und ge_ nagt, und

durf_ten sie nicht kni_ cken, und weg sie ju_cken nicht. Wir kni_ cken und er_

Chor

sti_cken doch, doch gleich wen ei_ _ner sticht. Wir knicken und er_ _sti_ cken doch, doch

gleich wenn ei_ ner sticht. Ja wir kni_cken und er_ sti_cken doch gleich gleich wenn ei_ ner

sticht, ja, ja wir kni_cken und er_sticken doch doch gleich wen ei_ ner sti

cht.

Etwas lebhaft mit leidenschaftlicher Empfindung doch nicht zu geschwinde.

Singstimme

№ 4

Pianoforte

Mit Lie_bes_blick und Spiel und Sang warb
Wohl war im Dor_fe man_cher Mann, so
Sein Lie_bes_blick und Spiel und Sang, so

p

Chri_stel jung und schön, so lieb_lich war, so frisch und schlank wie ein
jung und schön wie er, doch sahn nur ihn, die Mäd_chen an und
süss und won_nig_lich, sein Kuss, der tief zur See_le drang, er_

Jüng_ling rings zu sehn. Nein wei_ner war in ih_rer Schaar für
ros_ten um ihn her, bald riss ihr Wort ihn schmeichelnd fort; ge_
freut nicht für_der mich. Schaut mei_nen Fall, ihr Schwestern all, für

den ich das ge_fühlt. Das merkt' er, ach! und
won_nen war sein Herz. Mir ward er kalt; dann
die der Fal_sche glüht, und trau_et nicht dem,

liess nicht nach_ bis er es all, bis er es all, bis
floh er bald_ und liess mich hier, und liess mich hier, und
was er spricht. O seht mich an, mich Ar_me an, o

eres

das 1te 2te 3te mal. das letzte mal.

er es all er_hielt.
liess mich hier im Schmerz.
seht mich an und flieht.

f sf p pp

An den fernen Geliebten.

Larghetto

Singstimme

№5

Pianoforte

Einst wohn_ten süs_se Ruh, und gold_ner Frie_den in
Der Tren_nung Stun_de hör ich im_mer hal_len so
Wo_hin ich wand_le, schwebt vor mei_nen Bli_cken dein
Stets mahn' es fle_hend dei_ne schö_ne See_le, was
Wenn sanft ein Lüft_chen dei_ne Lo_cken kräu selt im
Wirst du im Voll_mondschein dich nach mir seh_nen wie

mei_ner Brust, nun mischt sich Weh_muth ach! seit wir ge_
dumpf und hohl, mir tönt im A_bend_lied der Nach_ti_
hol_des Bild, das mir mit ban_ger Sehn_sucht und Ent_
Lie_be sprecht, ach Freund! den ich aus ei_ner Welt er_
Mon_den_licht, das ist mein Geist, der fle_hend dich um_
Ze_phyrs Wehn, wird dirs me_lo_disch durch die Lüf_te

cres

schie_den, in je_de Lust.
gal_len dein Le_be_wohl!
zü_cken den Bu_sen füllt.
wäh_le, ver_giss mein nicht.
säu_selt, ver_giss mein nicht.
tö_nen, auf Wie_der_sehn.

cres dim

Der Zufriedene.

Froh und heiter etwas lebhaft.

Singtime

№6

Pianoforte

Zwar schuf das Glück hie_nie_den mich
ganz nach mei_nem Her_zen ward
ihm wird froh und wei_se manch
mir bey die_sem Loo_se nun

we_der reich noch gross,
mir ein Freund vergönnt,
Fläschchen aus_ge leert!
auch ein trüb'res fällt.

al_lein ich bin zu frie den, wie
denn küs_sen, trin_ken, scher_zen, ist
denn auf der Le_bens_rei_se, ist
so denk ich, rei_ne Ro_se blüht

dim

das 1te 2te 3te mal. das letztemal

mit dem schönsten Loos, wie mit dem schönsten Loos.
auch sein E_le_ment, ist auch sein E_le_ment.
Wein das be_ste Pferd, ist Wein das be_ste Pferd.
dornlos in der Welt, blüht dornlos in der Welt.

So
Mit
Wenn

cres

111509

2

SERENADE
von
BAGGESEN
mit Begleitung
des
Pianoforte oder der Guitarre
von
C. M. von WEBER

Hamburg
bey Joh. Aug. Böhme.

STADTBIBLIOTHEK DANZIG

Allegretto.

Guitarre.

Stimme.

Horch lei=se, horch, Gelieb=te! horch! es tönt das Lied der Nachtigal = = =len, es blüht der Wald, es

Piano=
Forte.

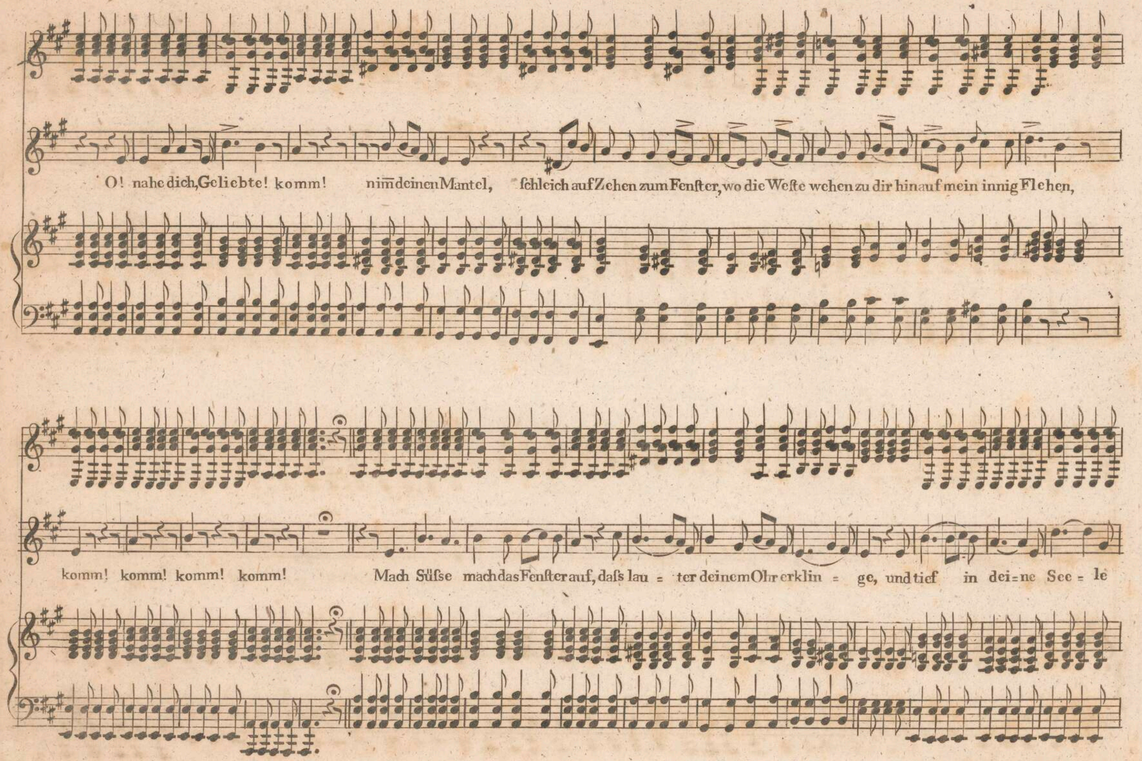
Sempre pianissimo e legermente.

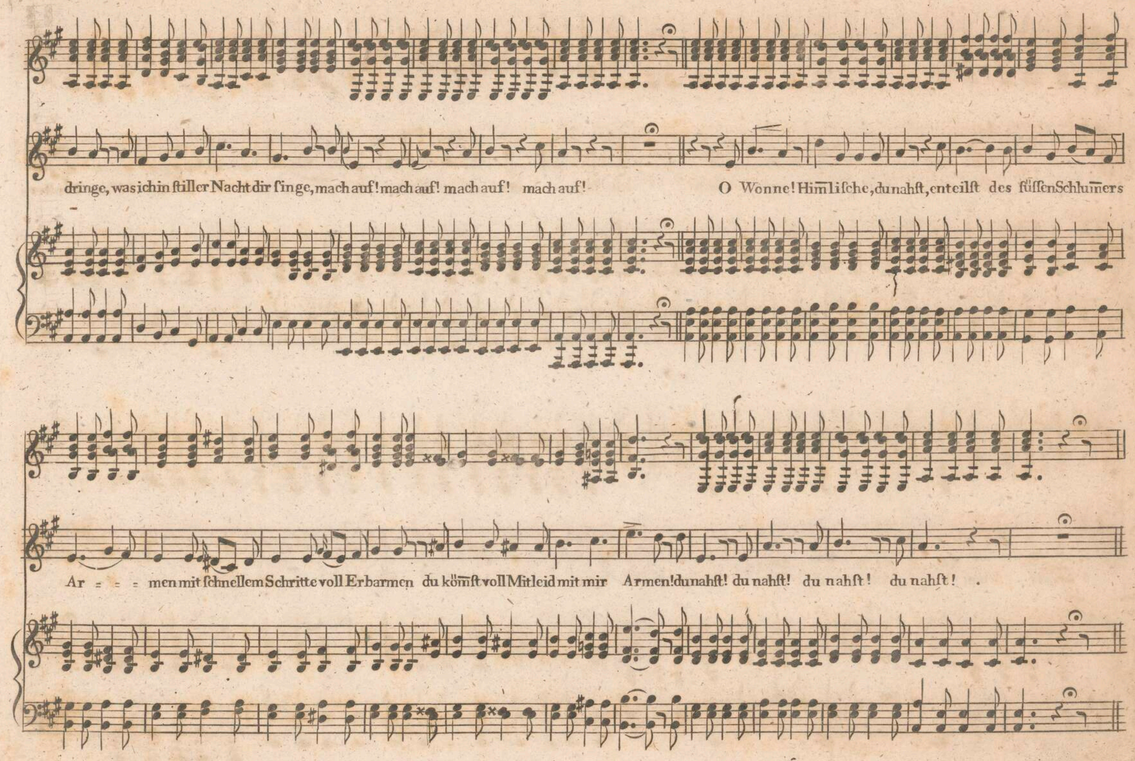
blühn an al=len Gesträuchen Blüthen, eh' sie fallen, Horch! horch! horch! horch!

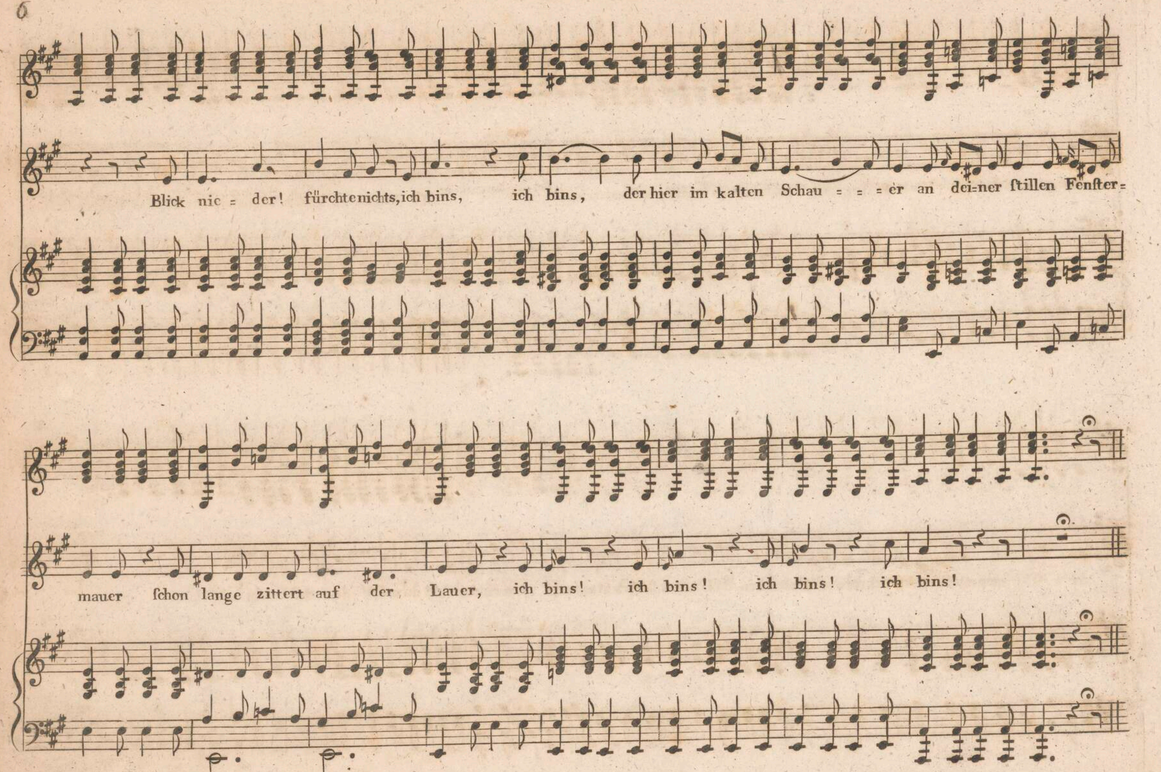
Lauschlei=ser, o Gelieb=te, lausch! du schlum=merst sanft im Rosenschim = = =mer; doch blüht — der Ju = =gend

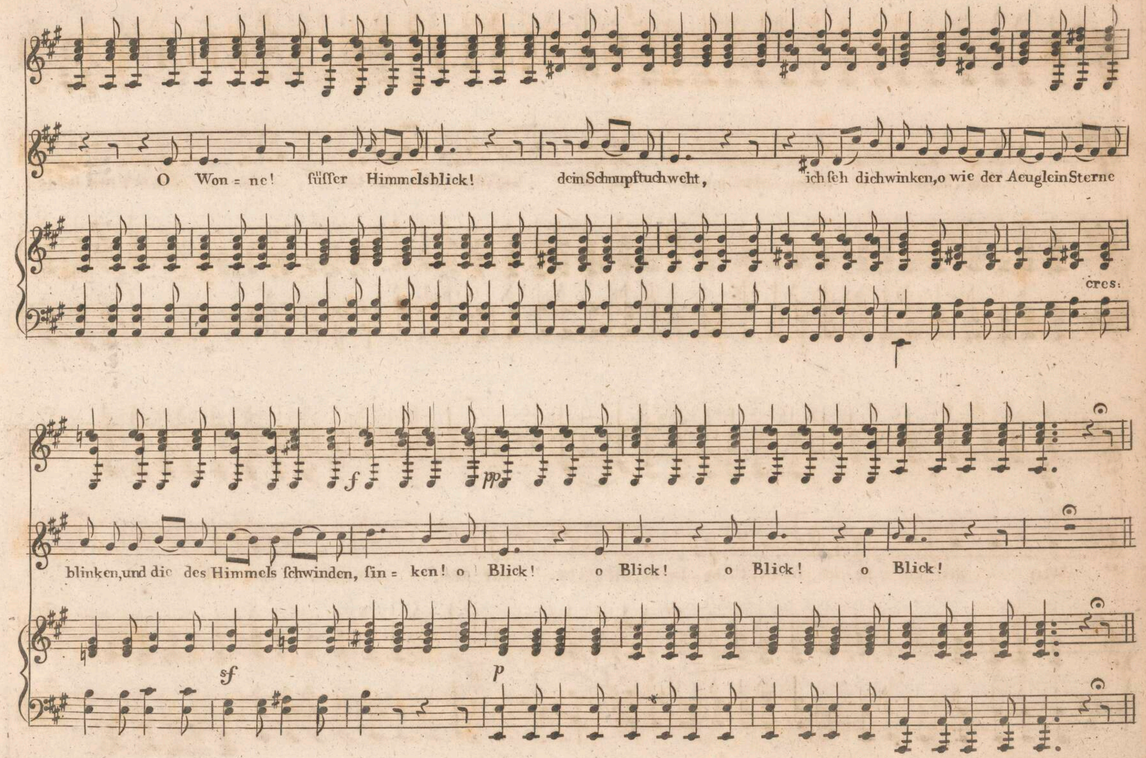
Lenz — nicht immer, die Reize fliehn nicht kehren nim = = =mer! lausch! lausch! lausch! lausch!

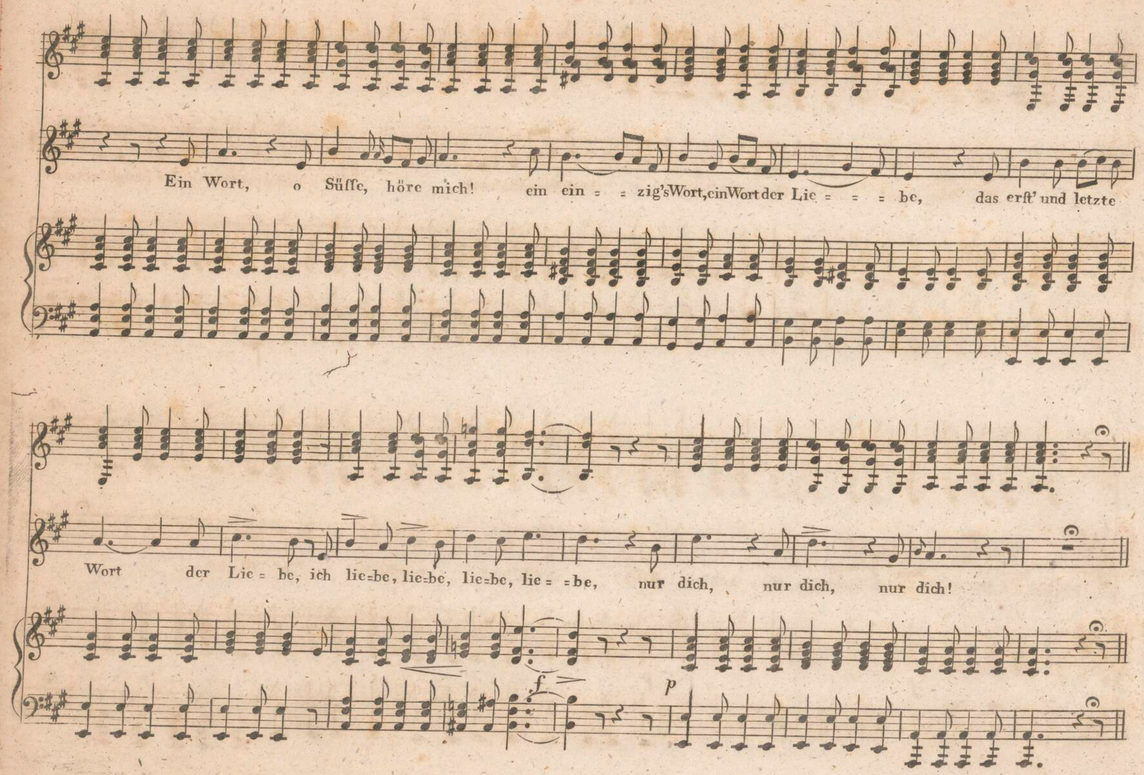
V.S.

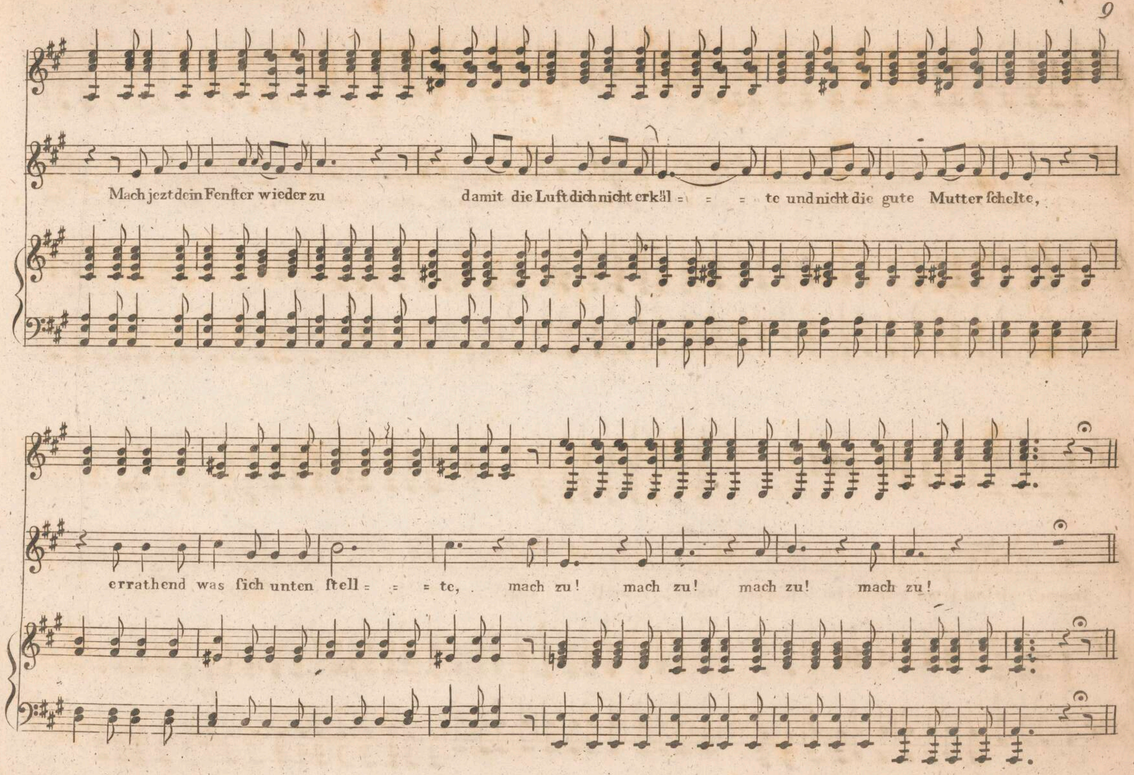

O! nahe dich, Geliebte! komm! nimm deinen Mantel, fehl eich auf Zehen zum Fenster, wo die Weste wehen zu dir hinauf mein innig Flehen,
komm! komm! komm! komm! Mach Süsse mach das Fenster auf, dass lau = ter deinem Ohr erklin = ge, und tief in dei = ne See = le

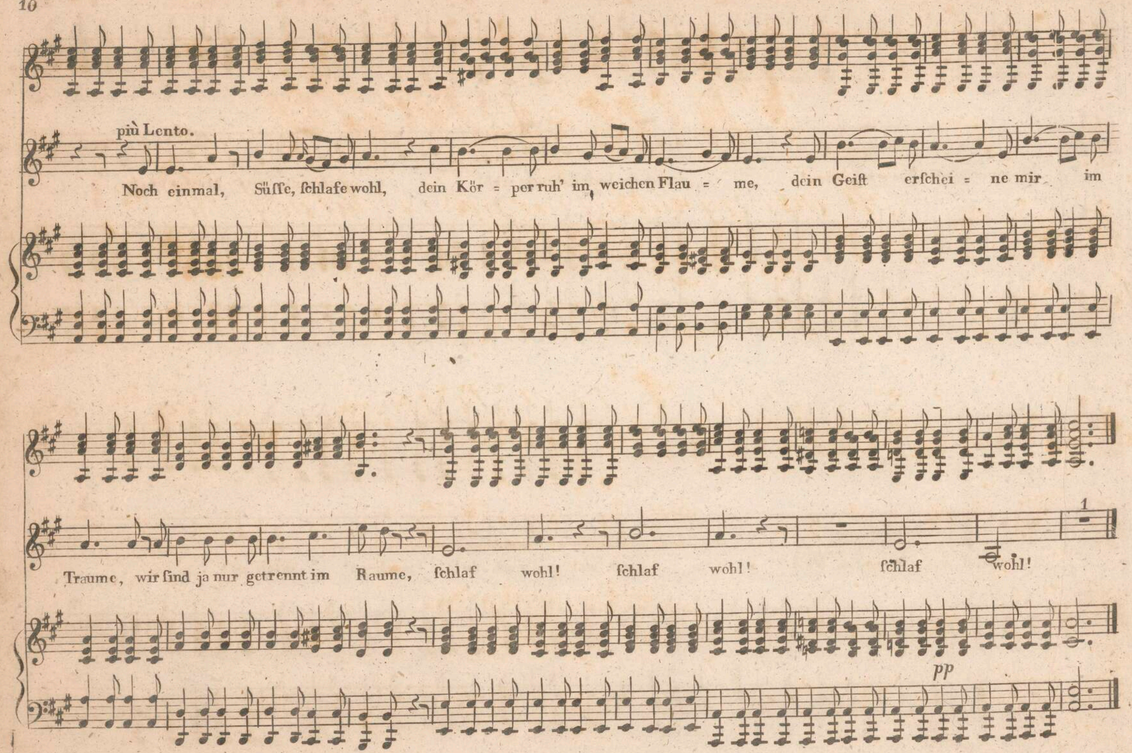

dringe, was ich in stiller Nacht dir singe, mach auf! mach auf! mach auf! mach auf! O Wonne! Himlische, du nahst, enteilst des süssen Schlummers
Ar = = = men mit schnellem Schritte voll Erbarmen du kömst voll Mitleid mit mir Armen! du nahst! du nahst! du nahst! du nahst!


Blick nie = der! fürchtenichts,ich bins, ich bins, derhier im kalten Schau = = = er an dei=ner ſtillen Fenſter=
mauer ſchon lange zittert auf der Lauer, ich bins! ich bins! ich bins! ich bins!


O Won = ne! ſüſſer Himmelsblick! deinSchnupftuchweht, ich ſeh dichwinken,o wie der AeugleinSterne
cres:
blinken,und die des Himmels ſchwinden, ſin = ken! o Blick! o Blick! o Blick! o Blick!
sf
p


Ein Wort, o Süffe, höre mich! ein ein = = zig's Wort, ein Wort der Lie = = = be, das erst' und letzte
Wort der Lie = be, ich lie=be, lie=be, lie=be, lie = =be, nur dich, nur dich, nur dich!
f
p


Mach jetzt dein Fenster wieder zu damit die Luft dich nicht erkäl = = = te und nicht die gute Mutter schelte,
errathend was sich unten stell = = = te, mach zu! mach zu! mach zu! mach zu!



113417

3

Canzonetta

coll'accompagnamento di Pianoforte

del

Sig.r V. Righini

con Variazioni

del

Sig.r I. F. H. Riel.

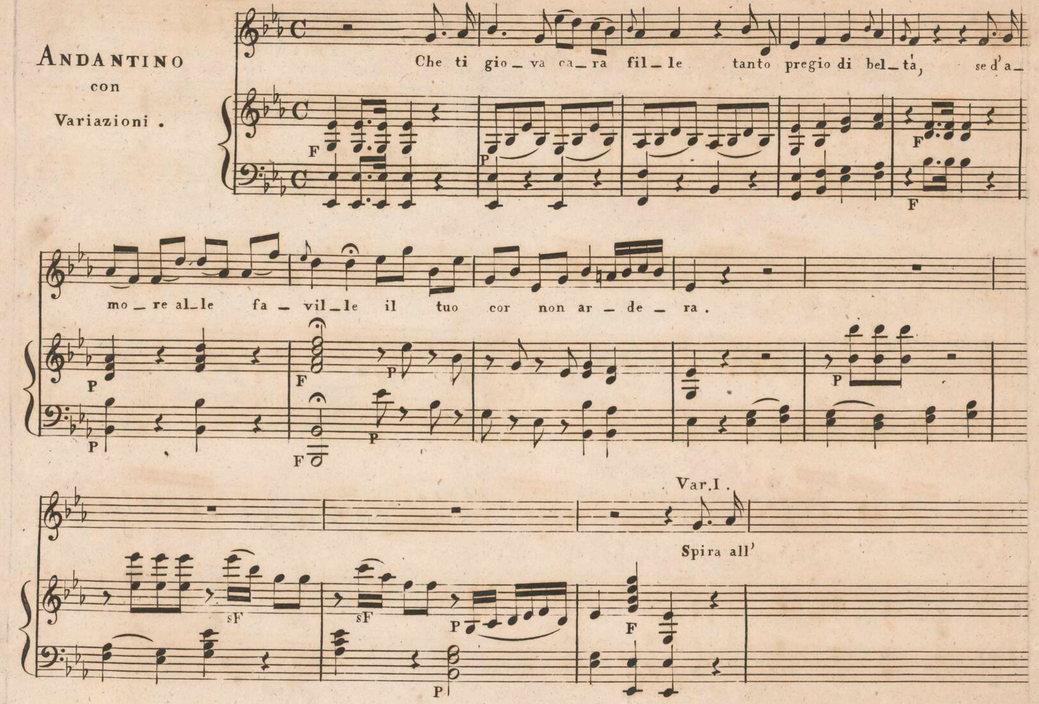
In Oranienburgo

presso Rudolpho Werkmeister.

Prezzo 6 gr.

ZWD DANZIGER STADT BIBLIOTHEK

ANDANTINO
con
Variazioni .



almè un dol – – ce fo–co di tua lu–ciil bel–ful–gor mal'a–do–re du–ra

Var II.

po–co se chi' l da no'l sente an–cor. Quando poi – – l'ar dor – che spi–ra Ninfa

bel–la sen–ti–ra quanto è ca – – ro chi – l'a–mi–ra quan – – to

Var III.

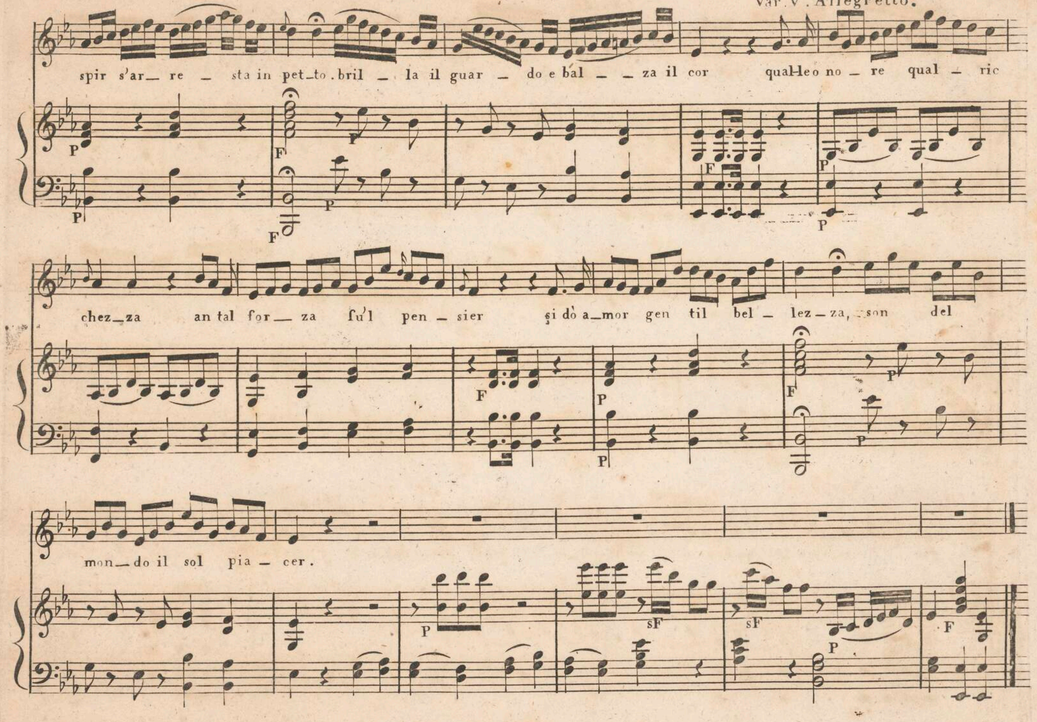
dol – ce è la – – bel–ta Ven'ga pur – re un al–tra bel–la fi–do a–man te ad'

in – – va ghir non 'e va – ga non 'e quel–la non – – 'e – de – – gna d'un – sos

Var. IV.

pir se vien poi quel ca – – ro og get–to tut to brio tut–to splen–dor il re–

Var. V. Allegretto.



111815
4

Glaube, Liebe, Hoffnung

von

C. W. HUFELAND

mit

Begleitung des Pianoforte

komponirt,

und

dem Königl. Preuſs. Geheimenrath und Leibarzt

HERRN C. W. HUFELAND

aus hoher Verehrung

gewidmet

von

F. H. Himmel.

29½ Werk. Pr. 14 Gr.

Bei A. Kühnel,

Bureau de Musique in Leipzig.

Classe Catalogue 25.

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Langsam und bedeutend, ausdrucksvoll im Vortrage.

Gesang, von einer Tenorstimme vorgetragen.

Heiliger Glau-be hoch über die Ster-ne hebst du den Geist zur Gottheit hinan,

Begleitung.

öff---nest dem Bli---cke die himm-lische Fer---ne von die--ses Le-bens um-wöl-keter Bahn:

durch deine Kraft, durch deine Kraft überwind' ich die Welt, fühl hier schon dem Him-mel mich zu---ge-

sellt, fühl hier schon dem Him-mel, dem Him-mel mich zu---ge-sellt.

(Erste weibliche Stimme.) Himmlische Lie-be! du knü-pfest der Wel---ten so wie der

Her---zen e-----wiges Band. Lei-den der Er---de mit Wonn' zu ver-gel---ten

ward uns dein Strahl vom Him-mel ge-sandt; ward uns dein Strahl vom Him - - - mel ge-

sandt. Stets - füll dein be-le - - - bendes Feu - - - er mein Herz, und e - wig der

Sehn - - - sucht see - - - liger Schmerz! und e - wig der Sehn - sucht see - - liger Schmerz.

(Zweite weibliche Stimme.) Tröstende Hoffnung! Du Stü-tze im Lei-den,

An-ker, An - - - - - - - - ker im to - - benden Sturme der Welt! Du, die dem

Er - -densohn selbst noch im Schei-den strah - lend den Blick in die Zu - kunft erhellt; ent-zieh mir nimmer dein

see - - - li-ges Licht, im Ster - ben noch lass ich dich Trö - sterinn nicht; ach! nimmer ent - zieh mir dein

see - - liges Licht, im Sterben noch lass ich dich Trö - - sterinn nicht, im Ster - ben noch lass ich dich

rallent.

Trö - - sterinn nicht.

rallentando

Andante con moto.

Soprano 1. Und so, ihr Töchter des Himmels be-glei - tet freudig den Wandrer durchs Le-ben da-hin:

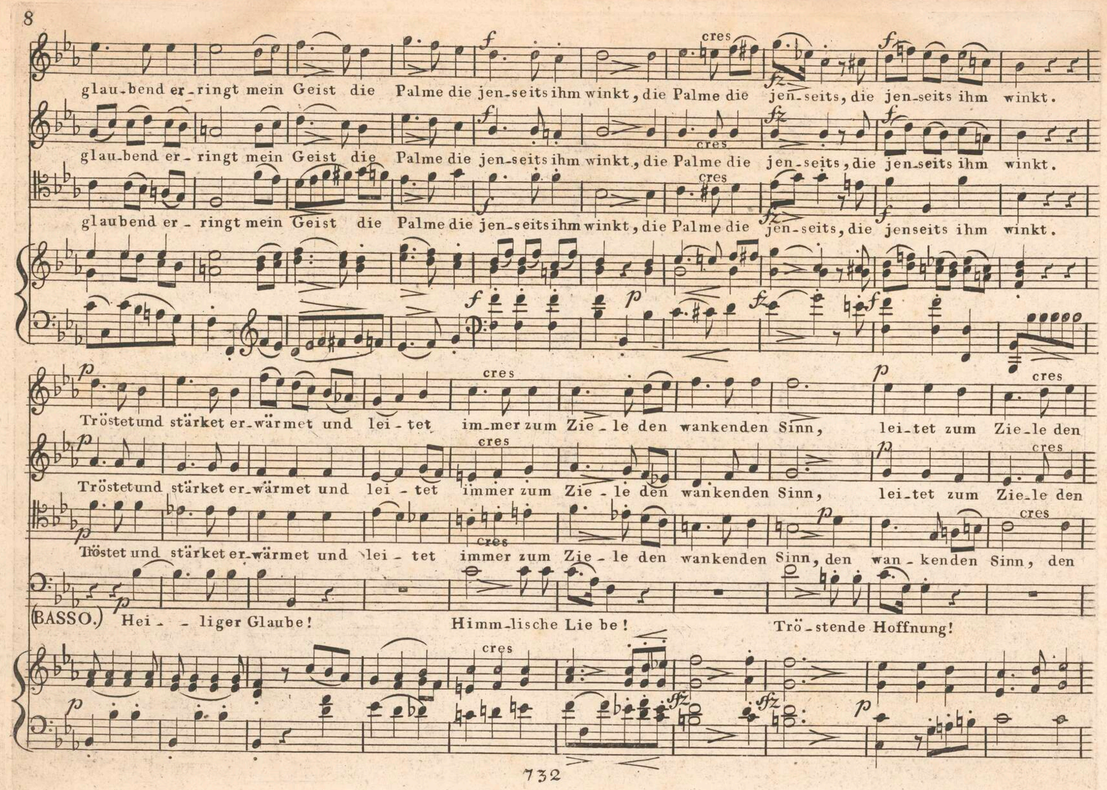
Soprano 2. Und so, ihr Töchter des Himmels be-glei - tet freudig den Wandrer durchs Le-ben da-hin:

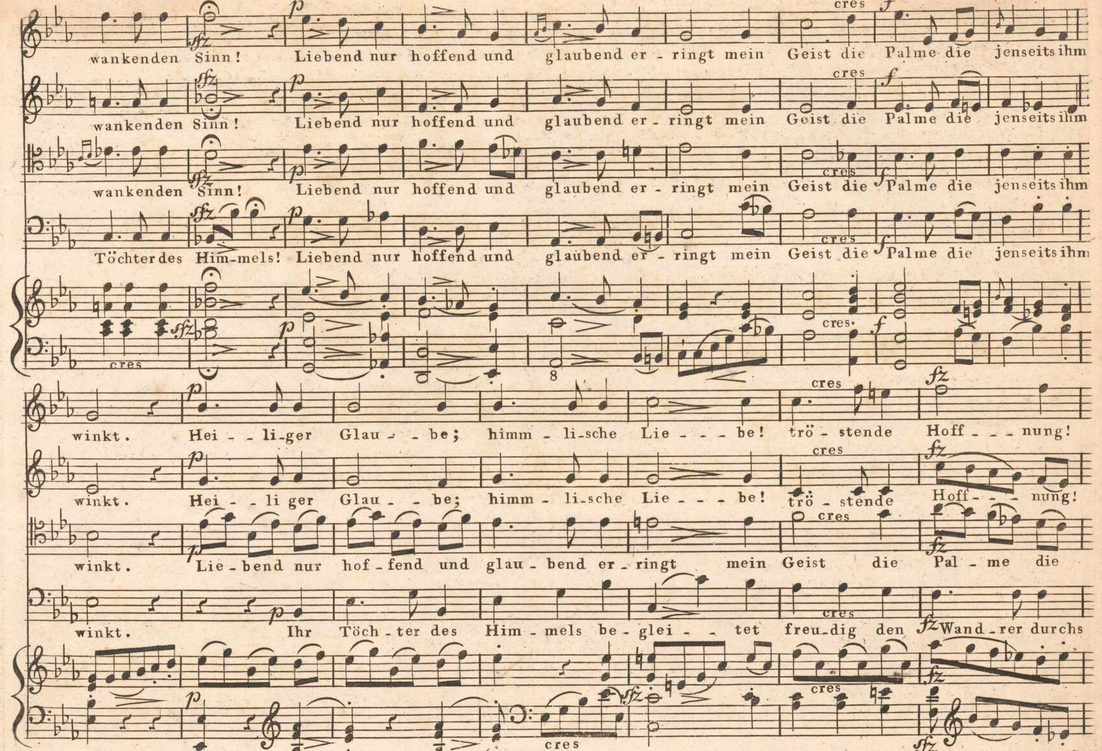
Tenore Und so, ihr Töchter des Himmels be-glei - tet freu-dig den Wandrer durchs Le-ben da-hin:

Pianoforte.

cres

tröstet und stärket, er-wärmet und lei - tet im-mer zum Ziele den wankenden Sinn: lie-bend nur hoffend und


glau-bend er-ringt mein Geist die Palme die jen-seits ihm winkt, die Palme die jen-seits, die jen-seits ihm winkt.
glau-bend er-ringt mein Geist die Palme die jen-seits ihm winkt, die Palme die jen-seits, die jen-seits ihm winkt.
glaubend er-ringt mein Geist die Palme die jen-seits ihm winkt, die Palme die jen-seits, die jenseits ihm winkt.
Tröstet und stärket er-wärmet und lei-tet im-mer zum Zie-le den wankenden Sinn, lei-tet zum Zie-le den
Tröstet und stärket er-wärmet und lei-tet immer zum Zie-le den wankenden Sinn, lei-tet zum Zie-le den
Tröstet und stärket er-wärmet und lei-tet immer zum Zie-le den wankenden Sinn, den wan-kenden Sinn, den
(BASSO.) Hei-liger Glaube! Himm-lische Lie be! Trö-stende Hoffnung!


wankenden Sinn! Liebend nur hoffend und glaubend er-ringt mein Geist die Palme die jenseits ihm
wankenden Sinn! Liebend nur hoffend und glaubend er-ringt mein Geist die Palme die jenseits ihm
wankenden Sinn! Liebend nur hoffend und glaubend er-ringt mein Geist die Palme die jenseits ihm
Töchter des Him-mels! Liebend nur hoffend und glaubend er-ringt mein Geist die Palme die jenseits ihm
winkt. Hei-liger Glau-be; himm-lische Lie-be! trö-stende Hoff-nung!
winkt. Hei-liger Glau-be; himm-lische Lie-be! trö-stende Hoff-nung!
winkt. Lie-bend nur hof-fend und glau-bend er-ringt mein Geist die Pal-me die
winkt. Ihr Töch-ter des Him-mels be-glei-tet freu-dig den Wand-rer durchs

V.S.

lei-tet den Sinn. Lie-bend nur hof-fend und glau-bend er-ringt mein Geist die

lei-tet den Sinn. Ihr Töch-ter des Him-mels be--glei--tet freu-dig den Wand-rer durchs

jenseits ihm winkt. Ihr Töch-ter des Him-mels be-glei--tet freu-dig den Wand-rer durchs

Le-ben da-hin: trö-stet und stär-ket er-wär-met und lei--tet im--mer zum

Pal-me die jenseits ihm winkt. Nur hof-fend und glaubend er-ringt, mein Geist die

Le-ben durchs Le-ben da-hin. Nur hof--fend und glaubend er-ringt, mein Geist die

Le-ben durchs Le-ben da-hin. Nur liebend und hof-fend und glaubend er-ringt, mein Geist die

Zie-le den wan-kenden Sinn. Nur glaubend er-ringt, mein Geist die

Pal--me die jenseits ihm winkt; die Pal-me die Pal-me, die jen-seits ihm winkt, die

Pal--me die jenseits ihm winkt; die Pal-me die Pal-me, die jen-seits ihm winkt, die

Pal--me die jenseits ihm winkt; die Pal-me die Pal-me, die jen-seits ihm winkt, die

Pal--me die jenseits ihm winkt; die Pal-me die Pal-me, die jen-seits ihm winkt, die

Pal------me die jen----seits, die jen----seits ihm winkt, die

Pal------me die jen----seits, die jen----seits ihm winkt, die

Pal------me die jen----seits, die jen----seits ihm winkt, die

Pal------me die jen----seits, die jen----seits ihm winkt, die

V.S.


jen - - - - seits ihm winkt die jen - - - - seits ihm winkt.
rallentando
jen - - - - seits ihm winkt die jen - - - - seits ihm winkt.
rallentando
jen - - - - seits ihm winkt die jen - - - - seits ihm winkt. .
rallentando
jen - - - - seits ihm winkt die jen - - - - seits ihm winkt.
rallentando
rallentando
p
poco a poco cres
fz
f
ff
pp
732
FINE.

114296

5

Airs
DE L'OPERA
Zoraime & Zulnar
composés
par
Charles Leuner.

À ORANGEBOURG
Au Bureau de Musique de Rodolphe Werckmeister.

gravés par Ripfel.

Prix 8 gl.

STADTBIBLIOTHEK DANZIG

Zeide.

Andante.

FORTE PIANO.

Mon cher Has_sem — le

coeur de ton a_mi — e n'e — xi — ge pas — que tu sois un guer — rier — que

Le même mouvement.

tu sois un guer — rier. Ro_se d'amour du_re tou_te la vi_e un seul in_

stant peut fan_ner un lau rier ro_se d'a_mour du_re tou_te la vi_e un seul in_stant peut fan ner un lau_

poco cres

rier peut fan_ner — — — — — — — un lau — rier Moncher Has

sem le coeur de ton — a_mi — e n'e — xi — ge pas — que tu sois un guer_rier que

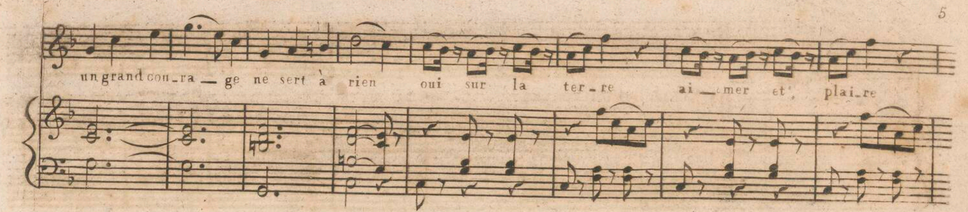
V.S.





Tempo di Minuetto moderato.









qui par ses ar_mes rend à son pa_ys le re_pos le re_pos est

à volonté

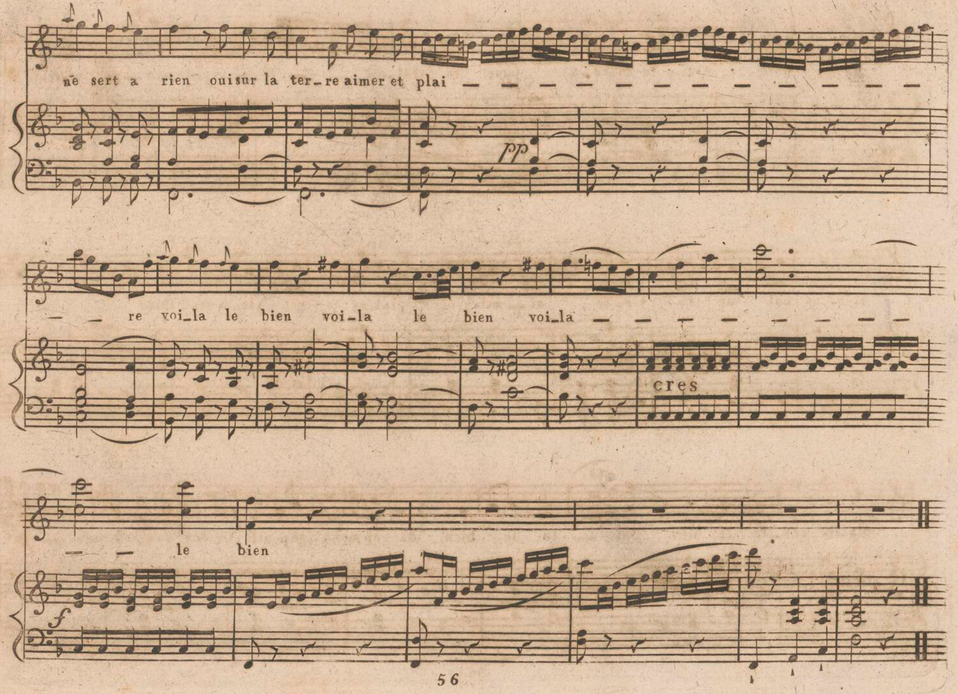
fait pour nous charmer nous plai — re pour nous charmer nous plai — — — re Qu'une

fem_me doit è_tre fiè re de voir à ses pieds un he_ros

mais en me_na_ge pour le vrai_sa — — ge un grand coura — ge ne sert a

rien oui sur la ter_re ai — mer et plai_re est le seul bien aimer et

plai_re voi_la le bien voi — la le bien dans un mena_ge pour le vrai sa_ge un grand coura — ge



111879
6

DUO

Oh soubrette si jolie arretés je vous en prie un moment etc:

DE L'OPERA:

LA ROMANCE

AVEC ACCOMP: DE

Forte=Piano

MUSIQUE DE

Mr= BERTON

HAMBOURG

Chés Iean Auguste Böhme.

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Frontin

Oh sou_brette si jo_li_e

arre_tez je vous en pri_e un moment un instant ah dai_gnes _ me couter c'est un amant qui vous supli_e deja cette mi_

Lisette

ne jo_li _ e c'est oeil si fin c'est oeil si fin et si mal lin ont _ de ci de _ du des tin de ma vi _ _ _ e bien ho nête moi_ra

Fopo

vi_e et beaucoup vous re_merci _ e un instant un moment vouloir bien marreter vo _ tre ma_nier est si po_li _ _ _

e vôtre tournure est si jo_li _ e c'est air si fin c'est air si fin et si ma lin denten _ _ dre vous donne á moi grande en vi _ _ _ _ e

fp

Frontin

eh bien donc je vais parler

Lisette Frontin

vous aimez votre maitres _ se oui son bonheur vous interes _ se

Lis Front.

oh oui Eh bien!

fp

Lis Front

faut aujourd'hui l'as_su_re comment comment comment l'assurer en m'aidant avec adresse pour nos communs inte rets en m'aidant avec adresse pour nos

Lis

communs in te _ rets á de _ voi ler tous ses se_crets tous ses projets tous ses pro

jets tous ses secrets tous ses projets tous ses secrets pas bien comprendre pas bien entendre

tous ses projets tous ses secrets tous ses projets tous ses secrets pas bien comprendre pas bien en

as su rement certainement

tendre ah? vous allez vous allez me comprendre dans l'instans sans doute elle aime on l'aime aussi d'ou venez

d'un long voya_ge un mari a_ge entendre pas entendre pas ah? pardonnez vous voyez vous voyez mon embaras entendre

vous qu'allez vous faire quel est l'objet quel est son nom pauvre pe_ti_te

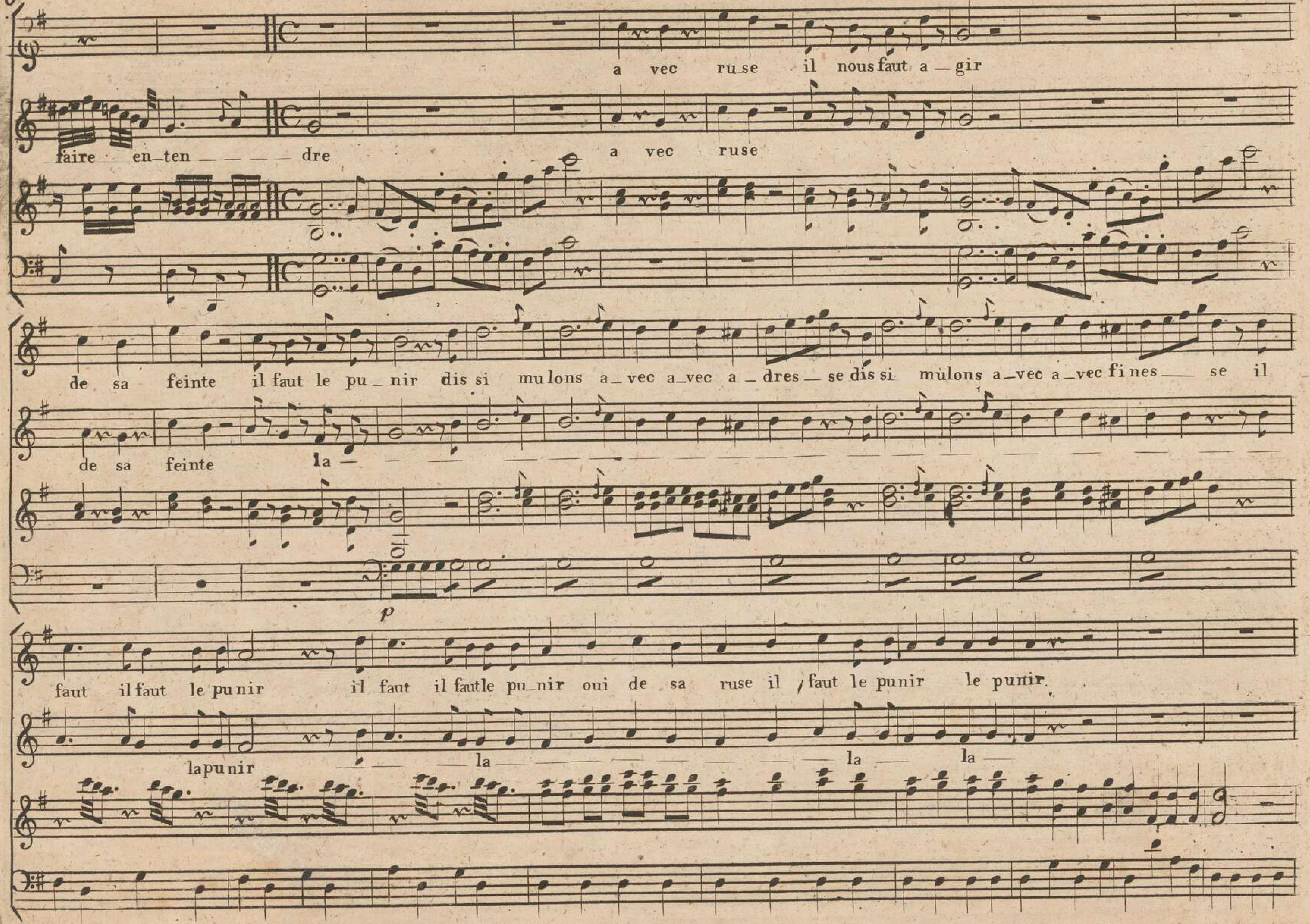
pas en_ten_dre pas entendre pas enten — dre pas pas du tout pas en

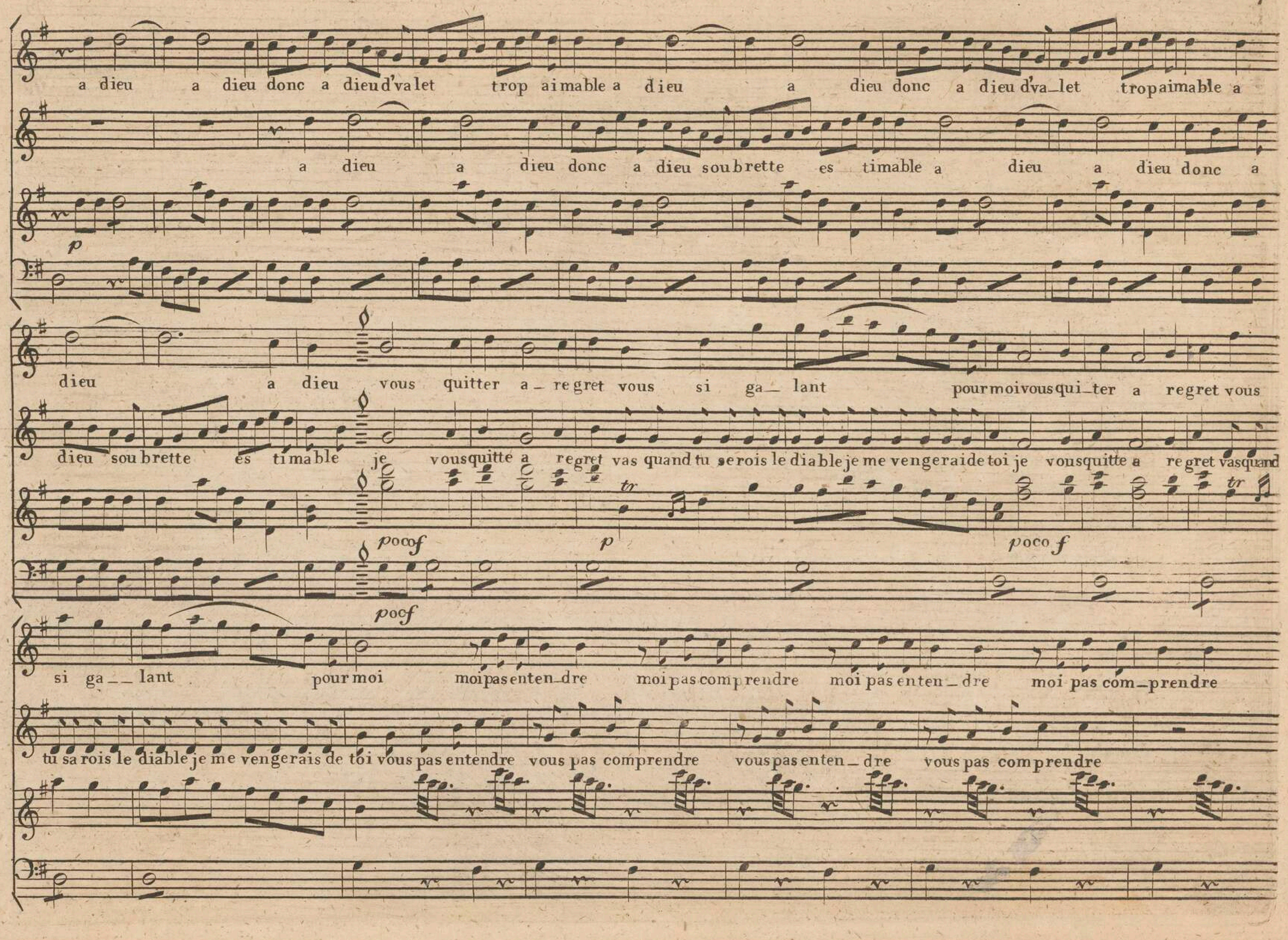
pauvre peti_te quel embarras quel embaras pas en ten_dre

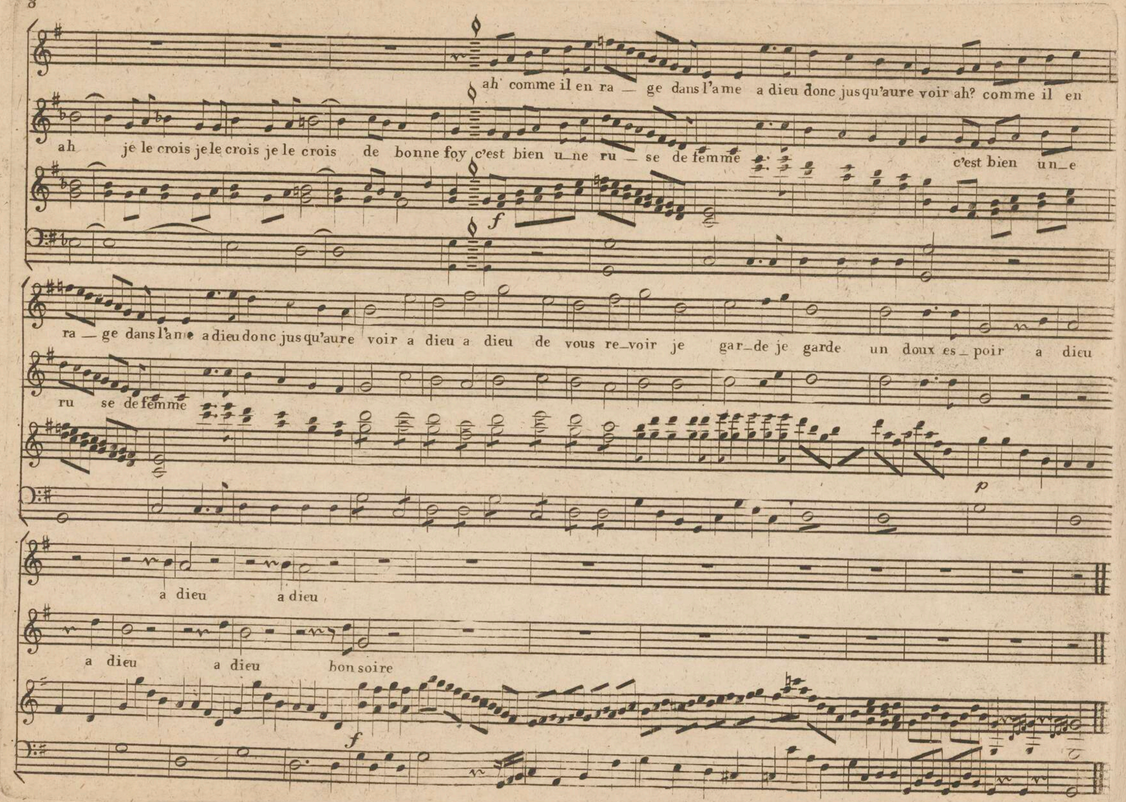
tendre pas du tout pas comprendre ne peux rien vous apprendre bien facheux bien malheureux

pas comprendre je ne puis donc rien appren_ dre c'est facheux mal heureux je le sens mais je

veux des aujourd'hui sans plus atten — dre qu'en bon français vous puissiez pren — dre une leçon une leçon de ma façon que je saurai fort bien vous


a vec ruse il nous faut a_gir
faire en_ten_____dre
a vec ruse
de sa feinte il faut le pu_nir dis si mu lons a_vec a_vec a_dres_se dis si mulons a_vec a_vec fines_ se il
de sa feinte la
faut il faut le punir il faut il faut le pu_nir oui de sa ruse il faut le punir le punir
la punir la la la
p


a dieu a dieu donc a dieu d'va let trop aimable a dieu a dieu donc a dieu d'va_let trop aimable a
a dieu a dieu donc a dieu soubrette es timable a dieu a dieu donc a
p
dieu a dieu vous quitter a_regret vous si ga_lant pour moi vous quit_ter a regret vous
dieu sou brette es timable je vous quitte a regret vas quand tu serois le diable je me vengerai de toi je vous quitte a regret vas quand
poco f
p
poco f
poco f
si ga_lant pour moi moi pas enten_dre moi pas comprendre moi pas enten_dre moi pas com_prendre
tu sa rois le diable je me vengerais de toi vous pas entendre vous pas comprendre vous pas enten_dre vous pas comprendre


ah comme il en ra — ge dans l'ame a dieu donc jusqu'aure voir ah? comme il en
ah je le crois je le crois je le crois de bonne foy c'est bien u_ne ru — se de femme c'est bien un_e
ra — ge dans l'ame a dieu donc jusqu'aure voir a dieu a dieu de vous re_voir je gar_de je garde un doux es_poir a dieu
ru se de femme
a dieu a dieu
a dieu a dieu bon soire

111941
7

RONDO

Te co porta, o mia speranza, l'alma mia:
: Ia es folgt dir, mein Getreuer! :

AUS DER OPER:

DER BAUM DER DIANA

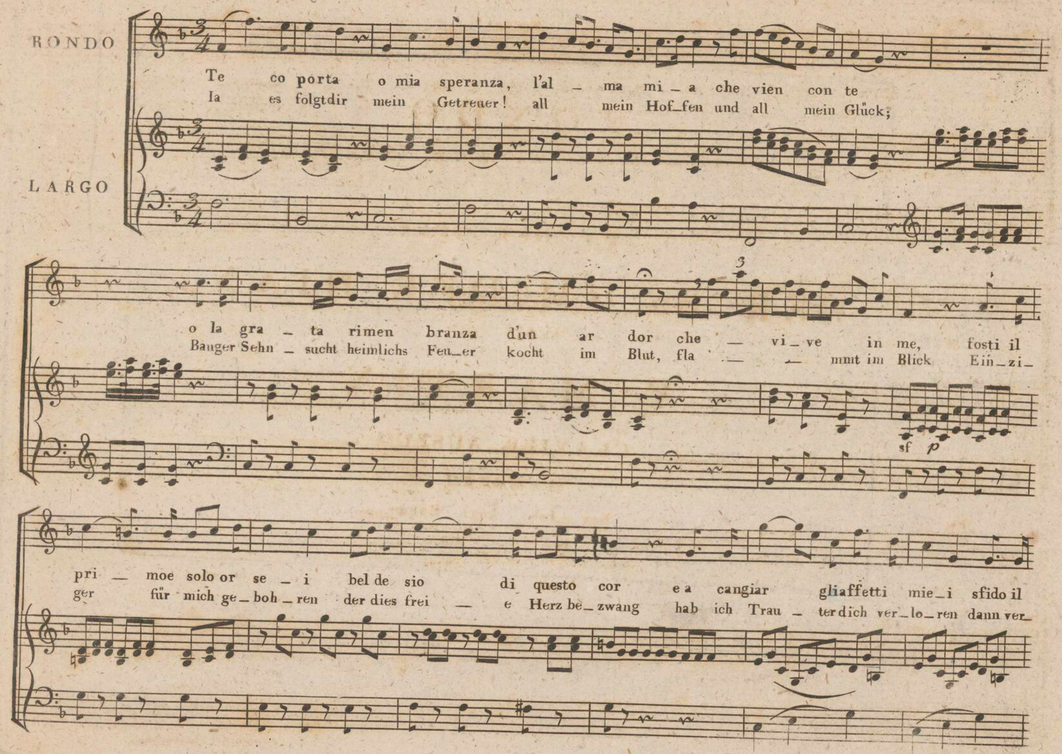
MUSIK VON

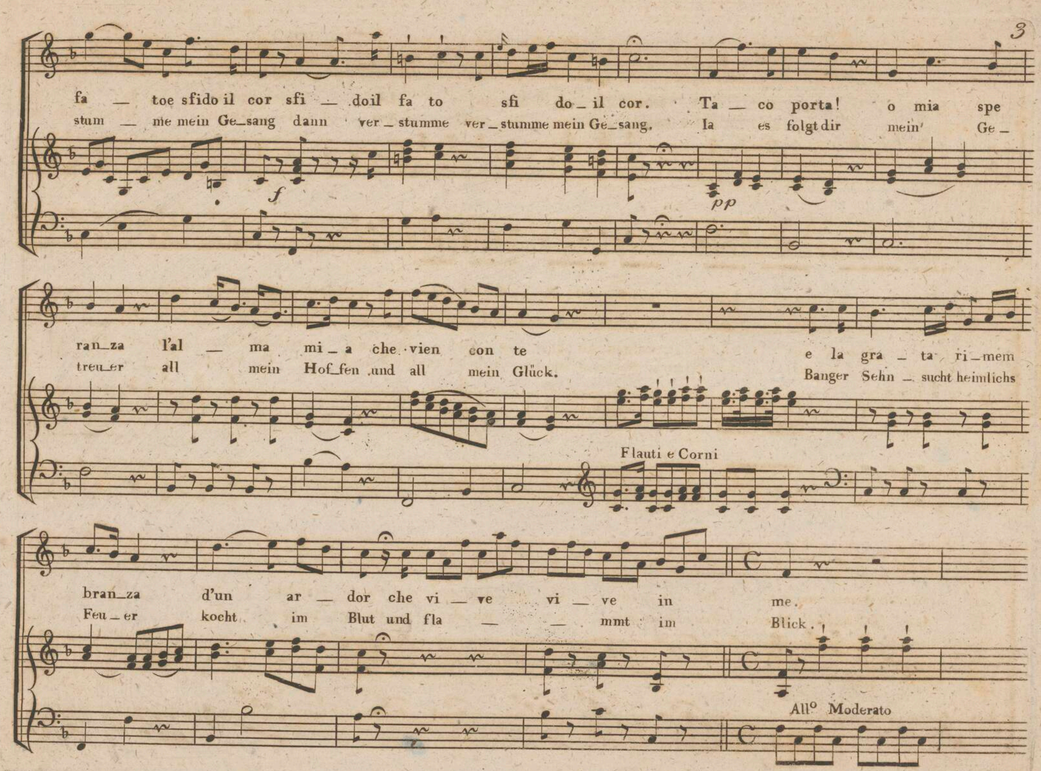
V. MARTIN

CLAVIER AUSZUG

HAMBURG
Beÿ Ioh: Aug: Böhme.
beÿ der Börse.

DANZIGER STADTBIBLIOTHEK


RONDO
LARGO
Te co porta o mia speranza, l'al _ ma mi _ a che vien con te
Ia es folgtdir mein Getreuer! all mein Hof_fen und all mein Glück;
o la gra _ ta rimen branza d'un ar dor che _ vi _ ve in me, fosti il
Banger Sehn _ sucht heimlichs Feu_er kocht im Blut, fla _ _ mmt im Blick Ein_zi_
sf p
pri _ moe solo or se _ i bel de sio di questo cor e a cangiar gliaffetti mie_i sfido il
ger für mich ge_boh _ ren der dies frei _ e Herz be_zwang hab ich Trau _ terdich ver_lo_ren dann ver_


fa _ toe sfido il cor sfi _ doil fa to sfi do _ il cor. Ta _ co porta! o mia spe
stum _ me mein Ge_sang dann ver _ stumme ver _ stumme mein Ge_sang. Ia es folgtdir mein' Ge _
f
pp
ran_za l'al _ ma mi _ a che vien con te e la gra _ ta ri _ mem
treu_er all mein Hof_fen und all mein Glück. Banger Sehn _ sucht heimlichs
Flauti e Corni
bran_za d'un ar _ dor che vi _ ve vi _ ve in me.
Feu _ er kocht im Blut und fla _ _ mmt im Blick.
All° Moderato

Van _ ne ne ca _ ro ah ch'io mi sen _ to, dal tor _ mento la ce _
Fliehst du mein Le _ ben, welch ban _ ges Be _ ben! Ach al _ le Glieder lähmt mir der

rar ch'io mi sen _ to dal tormen _ to la ce _ rar! tor _ ni torni il bel mo _ men _ to che ris
Schmerz, al _ le Glie _ der lähmt der Schmerz lähmt mir der Schmerz. Bleib noch blei _ be keh _ re wieder, trö _ ste

cres f p

to re il mio pe _ nar tor _ ni tor _ ni il bel mo _ men _ to che ris to re il mio pe nar. Te co
dies ge _ quälte Herz, bleib noch blei _ be keh _ re wie _ der trö _ ste dies ge _ quäl _ te Herz. Ia es

por _ ta o mia spe _ ran _ za l'al _ ma mi _ a l'al _ ma mia che vien con
folgt dir, mein Ge _ treu _ er, all mein Hof _ fen, all mein Hof _ fen, all mein

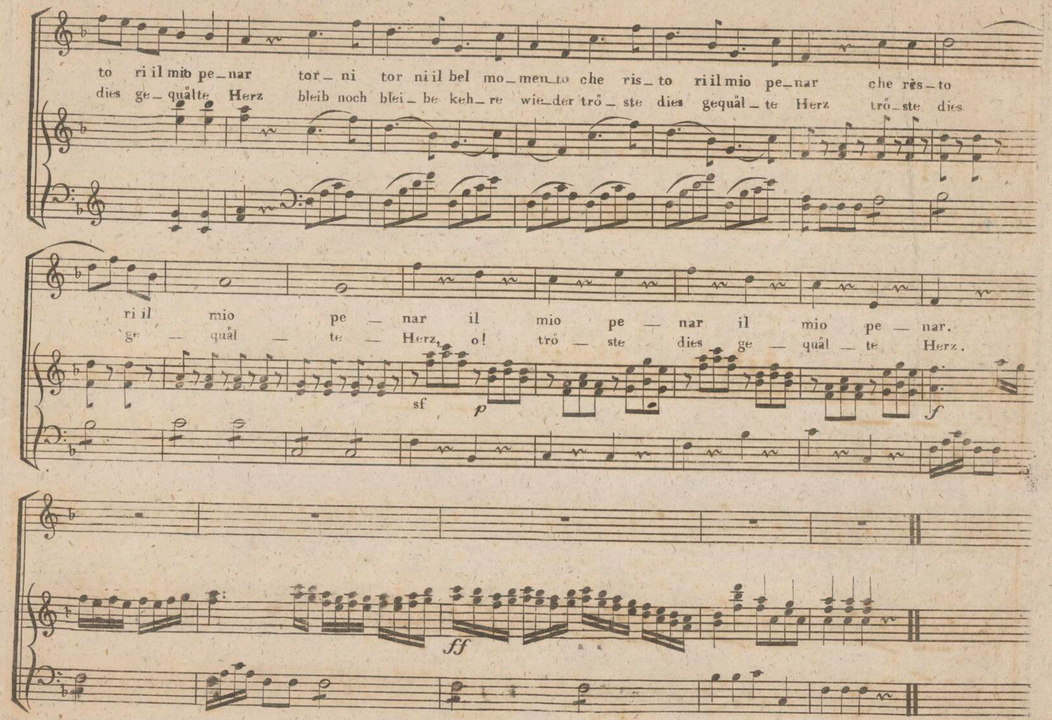
te. Van _ ne vanne o ca _ ro ah ch'io mi sen _ to dal tor _ men _ to la ce
Glück. Fliehst du du mein Le _ ben, welch ban _ ges Be _ ben, al _ le Glie _ der lähmt der

sf sf

rar, io mi sen _ to dal tormen _ to dal tor _ men _ to la ce _ rar. tor _ ni torni il bel momento che ris
Schmerz, al _ le Glieder, al _ le Glieder lähmt der Schmerz, lähmt mir der Schmerz. Bleib noch, blei _ be, kehre wieder, tröste

f p f p f cres f

V. S.



111942

8

ARIA

Se un occhiati na tenera a mi rivolgerai:
|: O wende dein Guckaugelein zu deinem :|

AUS DER OPER

DER BAUM DER DIANA

VON

V. MARTIN

CLAVIER=AUSZUG

HAMBURG
Bey Ioh: Aug: Böhme.

DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Allegro con Moto

Doristo

Se
O

unocchiati na te_ne_ra a mi rivol_ge_rai se col_le di ta mor_bi_de la man mi strin ge_
wende dein Guck_au_gelein zu dei_nem Liebling her. Ein druck vom seidnen Händchen fein be_hag_te traun! mir

rai se mi darai sul gru_no uno schiaffet_to unpu_gno quel_lo chedir vor_rai
sehr. Du darfst mich im_mer ne_cken schalkhaft mich oft er_schrecken hier hast du Wort und Ehr.

i_dolo mio sa_pró si, si, i_do lo mio sa_pró mi vorrai dir: io ta_mo, e bramoamorda
hier hastdu Wort und Ehr, topp, topp, sprich was verlangstdu mehr? Sagt mirdein Blick ich lie_be, du nur bist mei_ne

te mi vorrai dir ben mi_o tutta per te son i_o tutto sei tu per_me, si, si, tutto sei tu per_
Lust, straks fühl ich gleiche Trie_be, stracksfühl ich gleiche Trie_be, für dich in meiner Brust ja, ja, für dich in meiner

me. Daun so_lo tuo sor_ri so sa_pro quelche vor_rai dall ar_rosir del vi_so dall scin_til_lar dei rai
Brust. Ein Blick, ein ein_zig Lächeln, be_le_bet mei_nen Muth und trotz des Westwinds fächeln ent_flammt sich Hirn und Blut.

da gradi d'in quie tu_di_ne da l'a_ria del tuppé da l'a_ria del tuppé da
Drum glaub mir lo_ses Mäd_chen, ich bin dir hertzlich gut, ich bin dir herz_lich gut, ich

cres

f

l'a_ria del tuppé.
bin dir herz_lich gut.

Ecco l'anello o ca_ro io te lo
Nimm den Ring mein Le_ben, du musst dich

mettoin di_to non esser meco a_va_ra siam già moglie e ma ri_to dammi có bei lab_
mir er_ge_ben, hier hilft kein Wi_der_stre_ben, Ein Küsschen süs_ses Weib_chen giebmirs mein hol_des

sf sf

bretti qui due bacet_tio tré dammi có bei lab_bret ti qui due bacet_tio tré
Täubchen hur_tig nur! Eins, Zwey, Drey! Gieb mir ein Küsschen Weibchen hur_tig nur! Eins, Zwey, Drey!

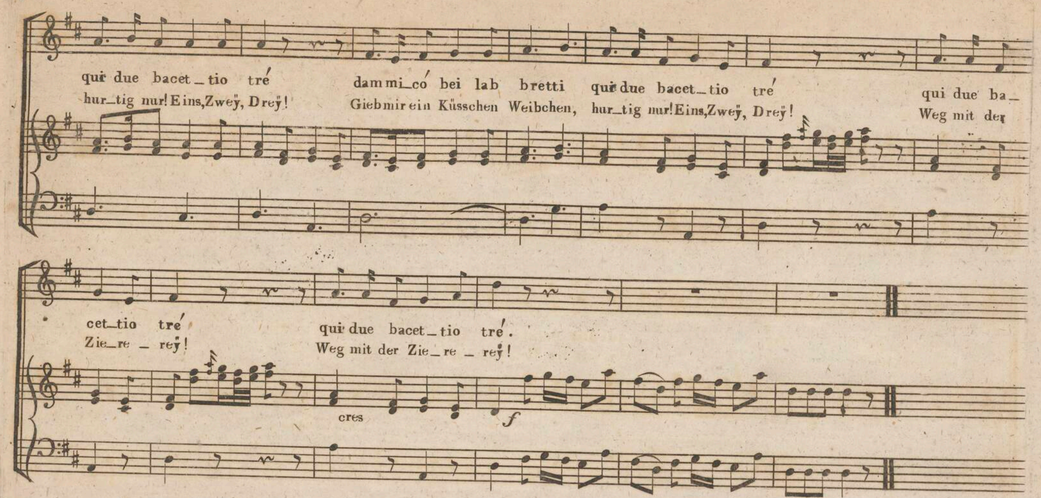
Amore

qui due bacet_tio tré qui due bacet_tio tré. Ecco l'anello o ca_ra io te_lo
Weg mit der Zie_re_rey! Weg mit der Zie_re_rey! Nimm den Ring mein Le_ben, du musst dich

f assai piano

mettoin di_to non es_ser meco a_va_ra siam gia moglie e ma_ri to dammi_có bei lab_bretti
mir er_ge_ben, hier hilft kein Wi_der_stre_ben. Ein Küsschen süs_ses Weibchen, giebmir mein hol_des Täubchen,

sf p sf p



111880

9

RONDEAU

D'UN PEU D'ETOURDERIE · EMPRUNTONS LE SECOURS:

de l'opera

MA TANTE AURORE

arrangé pour le

Forte Piano

MUSIQUE DE

BOIELDIEU

HAMBOURG

Chés Iean Aug: Böhme

prés de la Bourse

STADTBIBLIOTHEK DANZIG

SPIRITOSO

ALLEGRO

D'un

peu d'e_tour de _ ri _ e em _ pruntons le se _ cours on sait que la fo _ li _ e sert de guide à l'amour

oui d'un peu d'e_tour de _ ri _ e em _ pruntons le se _ cours on

sait que la fo _ lie sert de gui _ de aux a _ mours on sait que la fo _ li _ e sert de guide aux a _ mours sert de

guide aux a _ mours sert de guide aux a _ mours

Fine

Ie_mais prin_ces_se je pa _ ri _ e n'au _ ra sen _ ti plus prompte_ment l'im_pe_ri _ cu _ se

sim _ pa_thi_e l'entrai _ ner vers son tendre a mant ja_mais de l'a_mour le de_ li _ re n'au _ ra

pris plus su_bi_te _ ment voir Edmond voir Ed_mond l'ai _ mer et lui di _ re pour moi pour moi ne se _ ra qu'un mo_ment

voir Ed_mond voir Ed_mond l'ai _ mer et lui di _ re pour moi pour moi

_ ne se _ ra _ qu'un mo_ment ne se _ ra qu'un mo_ment ne se _ ra qu'un mo_ment. d'un

peu d'e_tour de O vous qu'un pareil sort ac _ ca _ ble jeu_nes coeurs sui _ vez ma le _ con la fo _ lie est par do_

na _ ble ou _ ne peut rien la rai _ son la fo _ lie est par_do_nable ou ne peut rien la rai _ son

en _ vain dans la sombre tris_tes_se dans la sombre tris _ tes _ se vo_tre bel a _ ge fuit vo _ tre bel a _

_ ge fuit e _ cou tez la sa _ ges _ se é _ cou_tez la sa _ ges _ se c'est el _ le qui me dit c'est

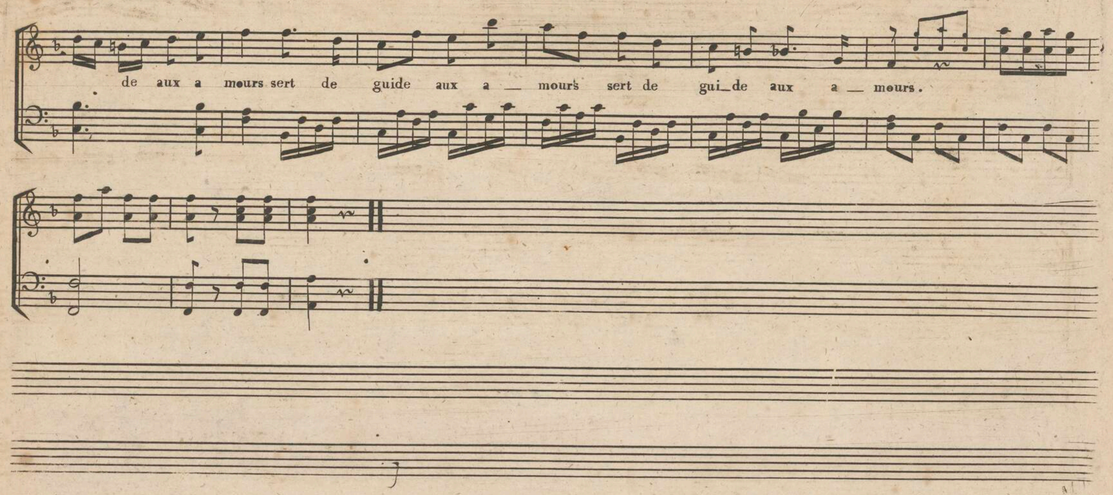
el _ le qui me dit oui c'est el _ le qui me dit d'un peu d'e tour_de _ ri _ e em _ pruntons

le se cours _ on fait que la fo _ li _ e sert de guide à l'a _ mour Oui d'un

peu d'e_tour de _ ri _ e em _ pruntons le se _ cours on sait que la fo _ lie sert

de gui _ de aux a _ mours on sait que la fo _ lie sert de gui _ de aux a _ mours sert de guide

aux a mours sert _ de gui _ _ _ _ _



111943

16

ARIETTE

Già la Notte si avicina vienio nice:

Pour le

Forte=Piano ou GUITTARRE

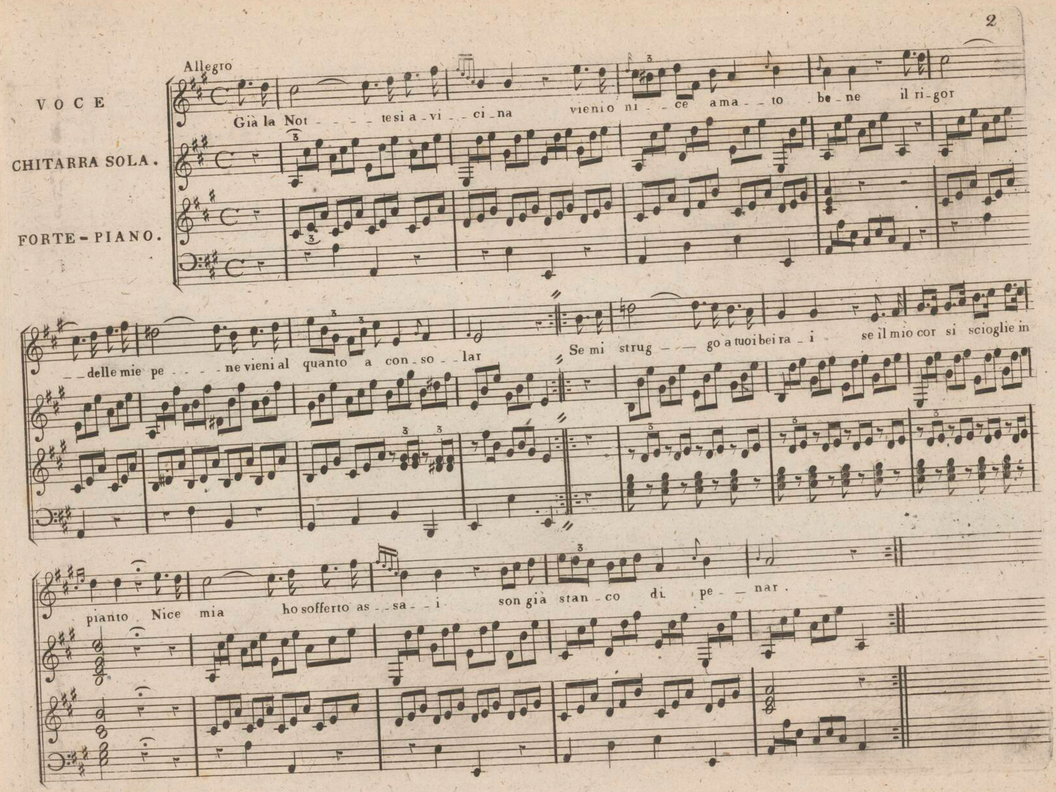
COMPOSÉE PAR

MUSSINI

HAMBOURG

Chés Iean Aug: Böhme.

DER DANZIGER STADT


Allegro
VOCE
CHITARRA SOLA.
FORTE-PIANO.
Già la Not - - - tesi a - vi - ci - na vien o ni - ce ama - to be - ne il ri - gor
- delle mie pe - - - ne vieni al quanto a con - so - lar Se mi strug - - go a tuoi bei ra - i - se il mio cor si scioglie in
pianto Nice mia ho sofferto as - sa - i son già stan - co di pe - nar.

111895

11

ARIETTE

La Pastrella al Prato col gregge etc:

Pour le

Forte=Piano OU GUITTARRE

COMPOSÉE PAR

MUSSINI

HAMBOURG

Ches Iean Aug: Böhme.

DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK ZUR

Allegro

VOCE

CHITARRA SOLA

FORTE - PIANO

La Pastorella al Pra - - to col gregge se ne va col agne - line al

la - to cantando in li - ber - ta

se l'innocente a mo - re gradisce il suo pas - tore la bella pasto - rella contenta ognor sa - ra

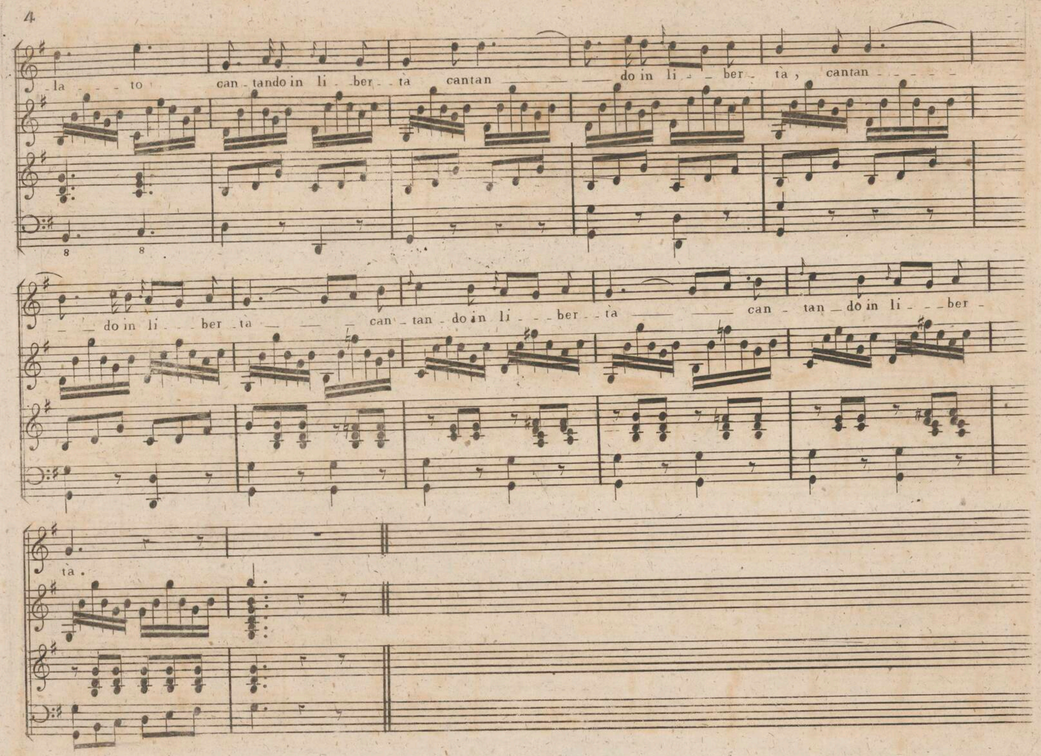
La bella pas - to - rel - - - la con tenta ognor sa - ta la bella pa - sto - rel - - - la

sF

con - tenta ognor sa - ta can - tando in li - - ber - ta can - tando in li - - ber - ta

sF

la pastorel - la al pra - to col gregge se ne va col Agneline al - -



111894

12

ARIETTE

Voi che il mio cor sapete quanto e in amor

POUR LE

Forte-Piano ou GUITTARRE

COMPOSÉE PAR

MUSSINI

HAMBOURG

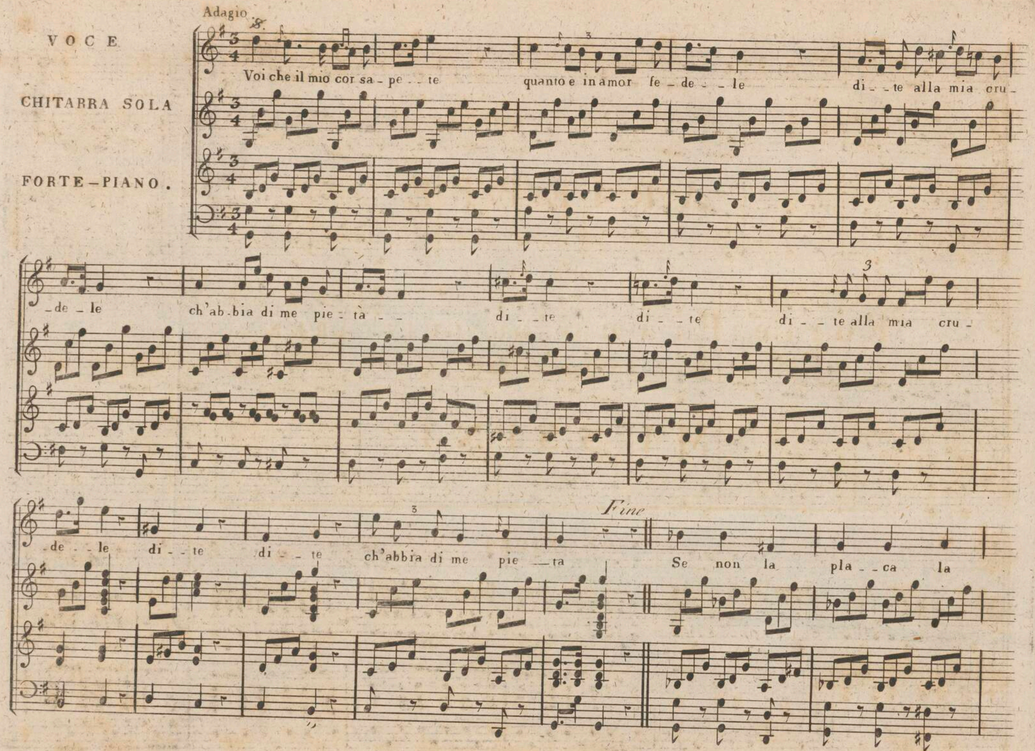
Chés Iean Aug: Böhme.

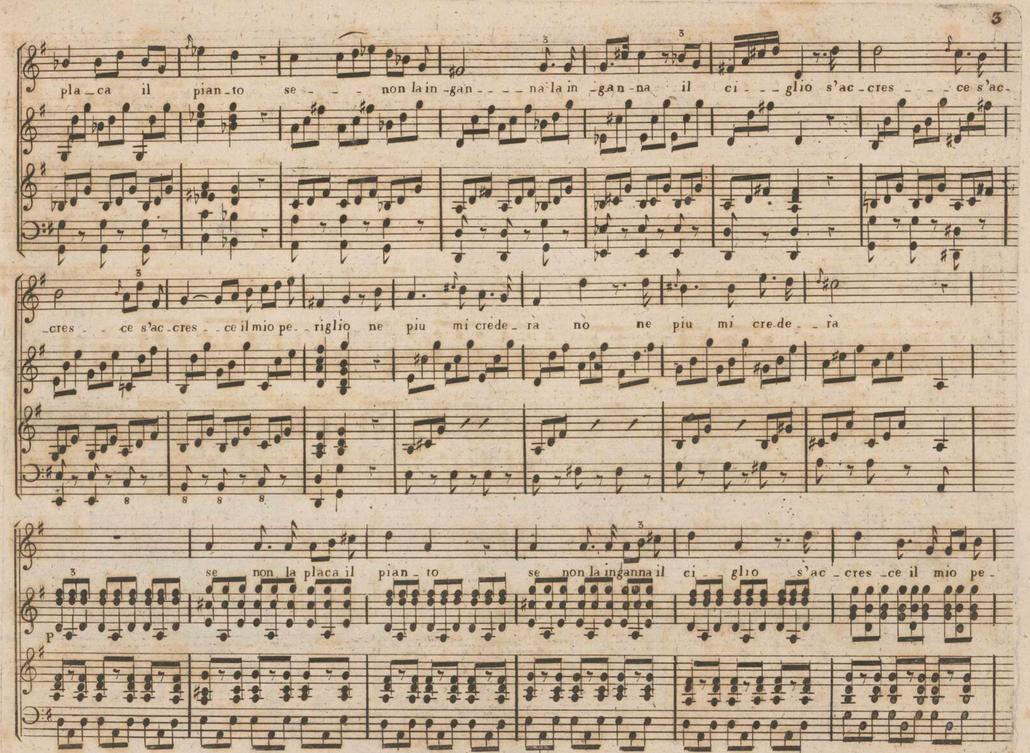
DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK ZUR

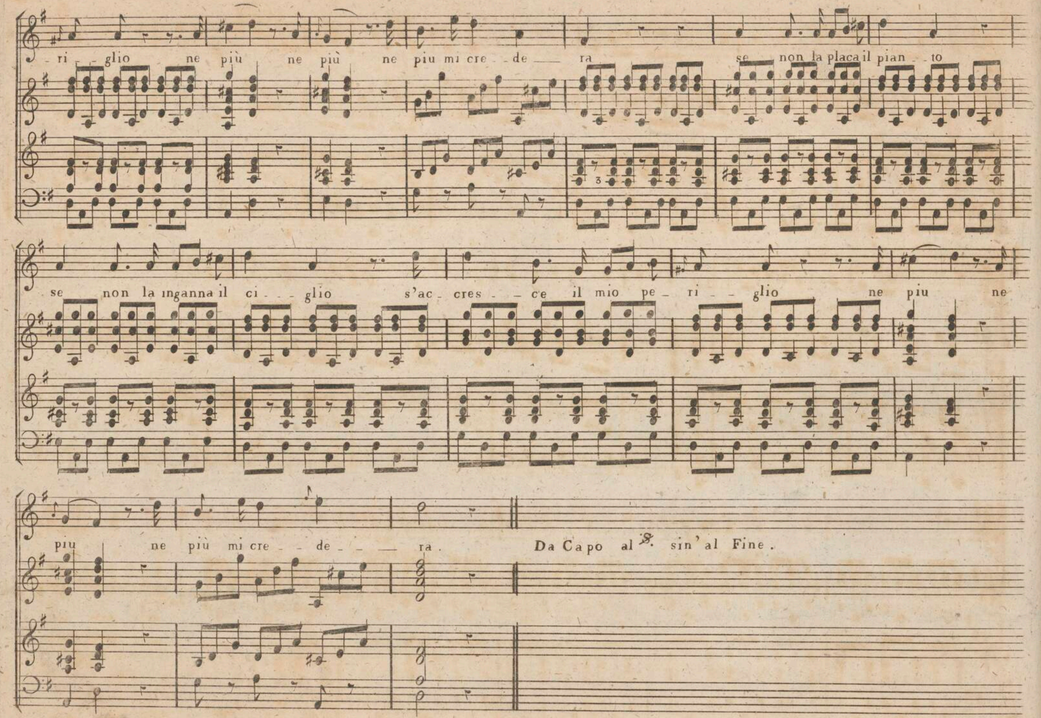
VOCE

CHITARRA SOLA

FORTE-PIANO.







111791

13

LIED

Die Liebe lehrt in dunkeln Kummertagen

aus Lafontaine's Erzählung

die Harfenistin

componirt und zur GUITARRE eingerichtet

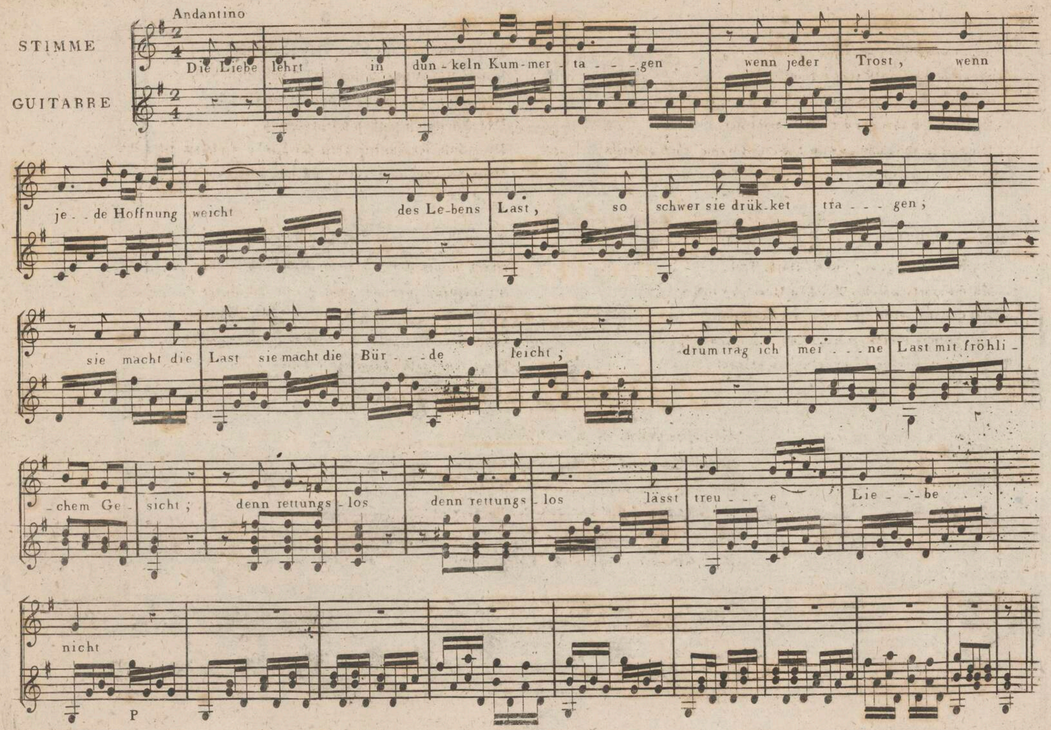
von

I. H. C. BORNHARDT.

Hamburg.

bey Joh. Aug. Böhme, bey der Börse. 3991.

DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK



2

Man trennte uns, die Liebe schuf uns Wege;
Sie eilete der Sonne tragen Lauf;
Sie pflanzt' und zog mit treuer Mutterpflege
Den Fliederbaum vor deinem Fenster auf.
Drum sorg ich nicht, wenn mir ein Ausgang auch gebricht
Denn rettungslos lässt treue Liebe nicht.

3

Die Liebe half uns über Fels und Hügel;
Durch sie war uns in dunkler Nacht nicht bang.
Sie schafte uns an tiefen Schlünden Flügel,
Und ebnete den rauhen Klippengang:
Drum folg ich künftig gern der Liebe sicherm Licht;
Denn rettungslos lässt treue Liebe nicht.

4

Sie gab uns Muth, vor der Pallaste Thüren
Mit Flötenklang, mit unsrer Harfe Ton,
Mit unserm Gram des Reichen Herz zu rühren
Wir thatens gern, für unsrer Liebe Sohn.
Sie spotten unsrer zwar, doch es ist unsre Pflicht,
Denn rettungslos lässt treue Liebe nicht.

5

Sie macht uns ja die bangen Elternsorgen
Durch unsers Sohns geliebtes Lächeln leicht;
Sie sorgt für jezt und giebt gewiss für Morgen
Die Hoffnung, die dem Gram so bald entfleucht
Drum fasse Hoffnung nur o Herz, und zage nicht;
Denn rettungslos lässt treue Liebe nicht.

6

Sie führte uns durch unsre Kinderzeiten
So froh bis jezt den Lebensweg hinab,
Und immer wird sie treulich uns begleiten.
Sie folgt uns selbst ins stille heilge Grab:
Drum sorg' ich auch nicht dann, selbst wenn das Herz mir bricht;
Denn rettungslos lässt treue Liebe nicht.

14

Canzonette

für die Guitarre

mit deutschem und italienischem Texte

von

Giov. Paisiello.

Zweite Auflage

Hamburg.
bey Joh. Aug. Böhme, bey der Börse. 3996

STADT-BIBLIOTHEK DANZIGER

ANDANTINO

Lode al ciel che al fi - ne a - per - se l'ar - go mi - o la ge - lo - si - a
Wohl mir! hier bin ich - al - lei - ne, sei will - kommen Mor - gen - sonne;

or po - tra quest' al - - ma mi - a la fresc' au - - ra respi - rar la fresc'
du er - quickst mit neu - - em Le - ben mich nach lan - - ger lan ger Nacht, mich nach

au - ra re - - spi - rar. Lode al ciel che al fi - ne a per - se al fi - - nea per - - se
lan - ger lan - - ger Nacht. Wohl mir, hier bin ich al - lei - - ne, bin ich al lei - - ne,

l'ar - go mi - o la ge - lo - sia. or po - tra quest' al - - ma
sei will - kommen Mor - gen - sonne. du er - quickst mit neu - - em

mi - a la fresc' au - ra re - - spi - rar lode al ciel lode al ciel. Or po -
Leben mich nach lan - ger lan - ger Nacht, mich nach lan - - ger langer Nacht. O dass

- tra quest' al - ma mi - a quest' al - - ma mi - - a la fresc' au - ra la fresc' au - ra re - - spi -
es nicht Täuschung wä - re, nicht Täuschung wä - - re, was mein hof - fend Herz mir sagt, mein hof - - fend

rar la fresc' au ra re - - spi
Herz mir sagt, was mein hof - fend Herz mir

- rar re - - spi - rar re - - spi - rar.
sagt, was mein hoffend Herz mir sagt.

112612

15

GESÄNGE der HULDA

in der Oper

Das Donau-Weibchen

mit

Begleitung der Guitarre

Hamburg.
bey Joh. Aug. Böhme.
bey der Börse.

STADT-BIBLIOTHEK BAMBERG

fol 103

15 qf.

ROMANZE

ANDANTE.

STIMME

GUITARRE

In mei_nem Schloſse ists gar fein, kom Rit_ter kehre bei mir ein komm

Ritter keh_re bei mir ein, mein Schlöſschen ist gar gut gebaut du findest ei_ne ſchöne Braut, mein Schlöſs_chen

ist gar gut gebaut kom Rit_ter kehre bei mir ein keh_re bei mir ein

keh_re bei mir ein.

2.

Du weiſst es nicht wie gut ich bin
Mein Herz hegt ſanften Liebes sinn
Viel Freier buhlen nah und fern
Und wünschten mich zum Weibchen gern.

3.

Was helfen alle Freier mir
Mein Liebessinn ſteht nur nach dir.
Nur deine Braut wünscht ich zu ſeyn
Drum lieber Ritter komm herein.

CAVATINA

ALLEGRETTO MODERATO.

STIMME.

GUITARRE.

Ich thron auf Sil_ _ber_wel_ _len und leb in blau_er Fluth und

p

wünsch dich zum Ge_sel_ _len und bin dir Trauter gut.

Ich thron auf Sil_ _berwel_len und leb in blauer Fluth und wünsch dich

zum Ge_ _ſel_len und bin dir Trauter gut und bin dir Trau_ _ _ _ _ter gut.

sf

Ich lock' und ruf ſo ſanft vertraut
Und will dich wohl bedenken,
Ich bin die ſchöne Waſserbraut
Und will dir Liebe ſchenken.

ANDANTINO. CAVATINA.



Hulda wird dich nie verlaſsen
Stets umschwebt ſie ihren Freund
Wenn er ſtrauchelt ihn zu faſsen
Ihn zu trösten, wenn er weint
Jeder Seufzer dringt von dir
Ins krystallne Schloſs zu mir.

113710

Marcia

dell' Intermezzo (Il Maestro di Capella)
aggiustata per la Chitarra
Sola
dal

Sig.r Molitor.

Vienna appresso Giuseppe Eder sul Graben.

16

K. K. DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Maestoso.



Pr. 12 kr.

113607

17

Das Echo

O Geliebte (dove sei)

Duett

MIT BEGLEITUNG

des Piano-Forte

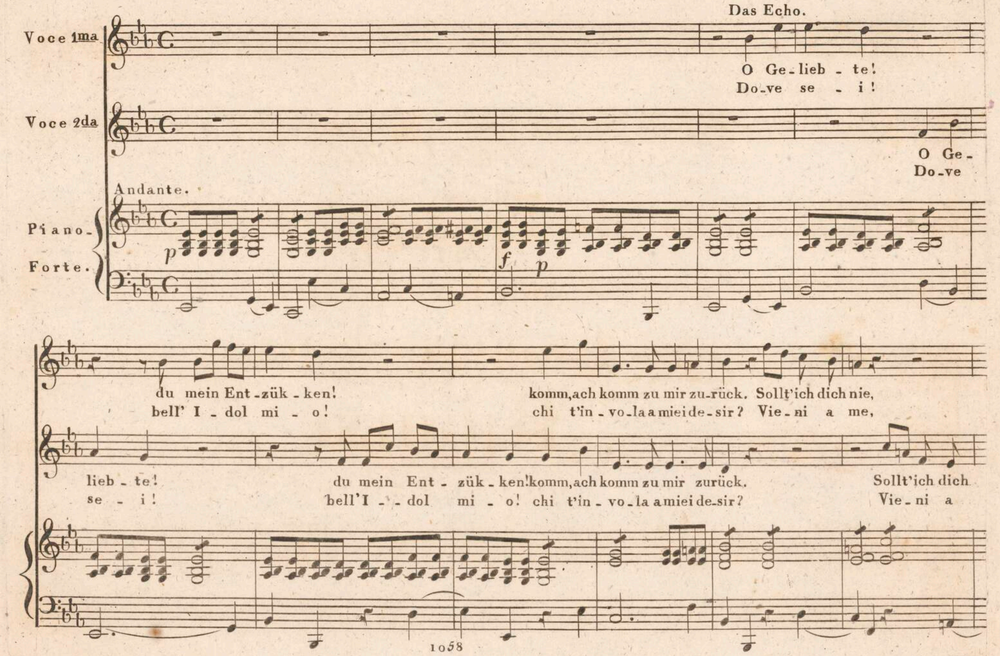
von

RIGHINI.

Pr8Gr.

Berlin bei F. S. Lischke.

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK


Das Echo.
Voce 1ma
Voce 2da
Piano-Forte.
Andante.
O Ge-lieb-te!
Do-ve se-i!
O Ge-
Do-ve
du mein Ent-zük-ken!
bell' I-dol mi-o!
komm, ach komm zu mir zu-rück. Sollt' ich dich nie,
chi t'in-vo-la a mie i de-sir? Vie-ni a me,
lieb-te!
se-i!
du mein Ent-zük-ken! komm, ach komm zu mir zurück. Sollt' ich dich
bell' I-dol mi-o! chi t'in-vo-la a mie i de-sir? Vie-ni a


dich nie mehr erblicken, muſs ich traurend, muſs ich traurend, lie-bend ver-gehn. Sollt' ich dich
non chiedo oh Di-o! che ve-der-ti, che ve-der-ti, e poi mo-rir, vie-ni a
nie, dich nie mehr erblicken, muſs ich traurend, muſs ich traurend, lie-bend ver-gehn!
me, non chiedo oh Di-o! che ve-der-ti, che ve-der-ti, e poi mo-rir,
nie, dich nie mehr erblicken, muſs ich traurend muſs ich traurend, lie-
me, non chiedo oh Di-o! che ve-der-ti che ve-der-ti, e
Sollt' ich dich nie, dich nie mehr erblicken, muſs ich traurend muſs ich traurend, lie-
vie-ni a me, non chie-do oh Di-o, che ve der-ti che ve-der-ti, e

bend ver - gehn.
poi mo - rir;

A-ber flief-fet mei-ne Thränen, un - - ge-
Ma pie-to - - sa da lo spe-co a - - scol-

bend ver - gehn.
poi mo - rir;

A - - ber flief - fet mei - ne
Ma pie-to - - sa da lo

cresc. *fp*

hört er-fchallt mein Flehn, er - fchallt mein Flehn! Ach, ver - ge - bens iſt mein Seh-nen,
tan - do i miei so - spir, i miei so - - spir, mi ri - spon - de fle - bil E - co,

Thränen, un - ge - hört er - fchallt mein Flehn! Ach, ver - ge - bens iſt mein Seh-nen,
spe-co a - scol tan - do i miei so - - spir, mi ri - spon - de fle - bil E - co,

cresc. *f* *p*

nur ein Ech - o ruft: Ver - gehn! nur ein Ech-o ruft: Ver - gehn! O Ge -
non mi re - sta che mo - rir, non mi re-sta che mo - rir. Do-ve

nur ein Ech - o ruft: Ver-gehn! nur ein Ech-o ruft: Ver-gehn!
non mi re - sta che mo - rir, non mi re-sta che mo-rir.

lieb - te! du mein Ent - zük - ken! komm, ach komm zu mir zu - rück!
se - i! bell'I - - dol mi - o! che t'in-vo - la à miei de - sir?

O Ge-lieb - - te! du mein Ent - zük - ken! komm, ach komm zu mir zu - rück!
Do-ve se - i! bell'I - - dol mi - o! che t'in-vo - la à miei de - sir?

Sollt' ich dich nie, dich nie mehr erblik-ken, muſs ich traurend, muſs ich
Vie-ni à me; non chie-do oh Di-o! che ve-der-ti che ve-

Sollt' ich dich nie, dich nie mehr erblicken, muſs ich traurend, muſs ich
Vie-ni à me; non chie-do oh Di-o! che ve-der-ti che ve-

fp cresc. sf sf

trau-rend, und lie-bend ver-gehn, und lie-bend ver-gehn! O Ge-lieb-te! du mein Ent-
der-ti, e po-i mo-rir, e po-i mo-rir! Do-ve se-i, non chie-do oh

trau-rend, und lie-bend ver-gehn, und lie-bend ver-gehn! O Ge-lieb-te!
der-ti, e po-i mo-rir, e po-i mo-rir! Do-ve se-i,

f p

zücken! ich muſs trau-rend, ich muſs traurend und lie-bend ver-
Di-o! che ve-der-ti, che ve-der-ti, e poi mo-

du mein Ent-zücken! ich muſs trau-rend, ich muſs traurend und lie-bend ver-
non chie-do oh Di-o! che ve-der-ti, che ve-der-ti, e poi mo-

sf p f p

gehn, und lie-bend ver-gehn, ich muſs trau-rend und lie-bend ver-gehn.
rir, e poi mo-rir, che ve-der-ti, e poi mo-rir.

gehn, und lie-bend ver-gehn, ich muſs trau-rend und lie-bend ver-gehn.
rir,

f p f

114926

18

In der Ferne

Wanderlied von Uhland

in Musik gesetzt

von

C. Kreutzer,

zur Guitarre eingerichtet

von

S. Rust.

Nº 751. Berlin bei T. Concha. Pr. 4 gr.

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Guitarre.

Singstimme.

Pianoforte.

Leise und zart.

1.Will ru.hen un_ter den Bäu.men hier, die Vög_lein hor' ich so
2.Will ru.hen hier an des Ba_ches Rand, wo duf.ti_ge Blüm_lein

Andante grazioso.

ger_ne! Wie sin_get ihr so zum Her_zen mir! Wie sin_get ihr so zum Her_zen mir! Von
spries_sen. Wer hat euch Blümlein hie_her ge_sandt? Wer hat euch hie_her ge_sandt? seid

un_srer Lie_be was wis_fet ihr in die_ser weiten Fer_ne, von un_srer Lie_be was wis_fet
ihr ein herz_li_ches Lie_bes_pfand aus der Ferne von meiner Süs_sen? seid ihr ein herz_li_ches Lie_bes_

ihr in die_ser wei_ten Fer_ne.
pfand aus der Fer_ne von mei_ner Süs_sen?

dolce

114927

19

Lebewohl

Wanderlied von Uhland,

in Musik gesetzt

von

C. Kreutzer;

zur Guitarre eingerichtet

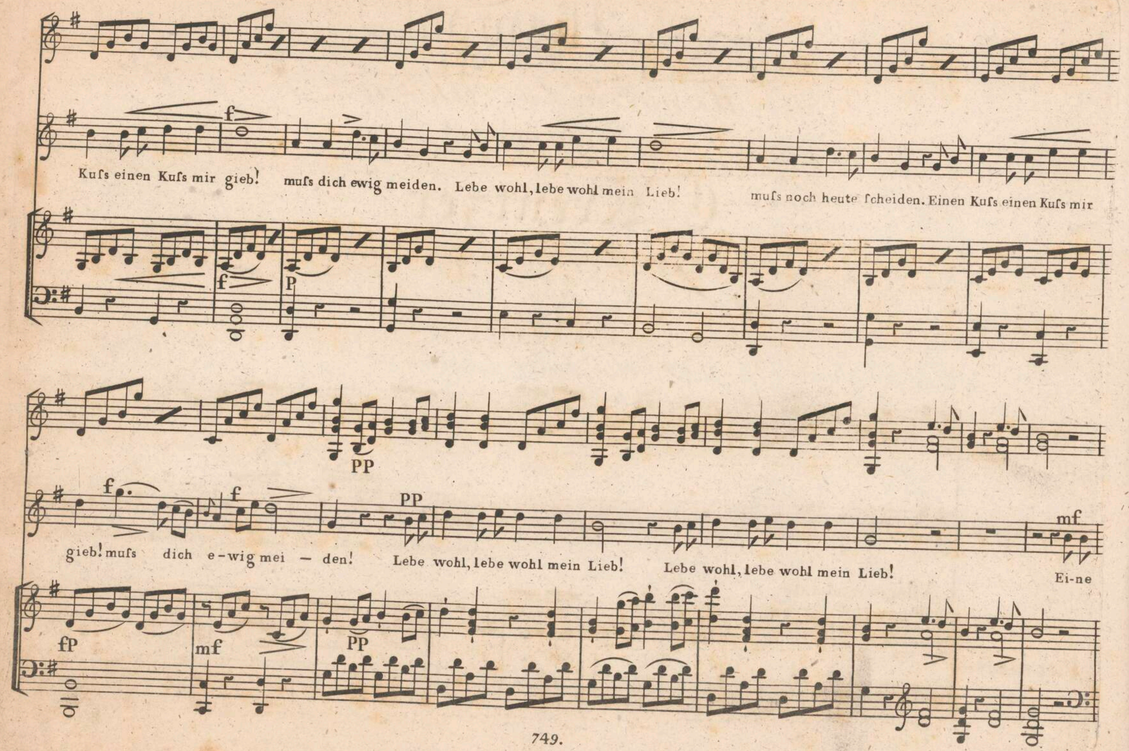
von

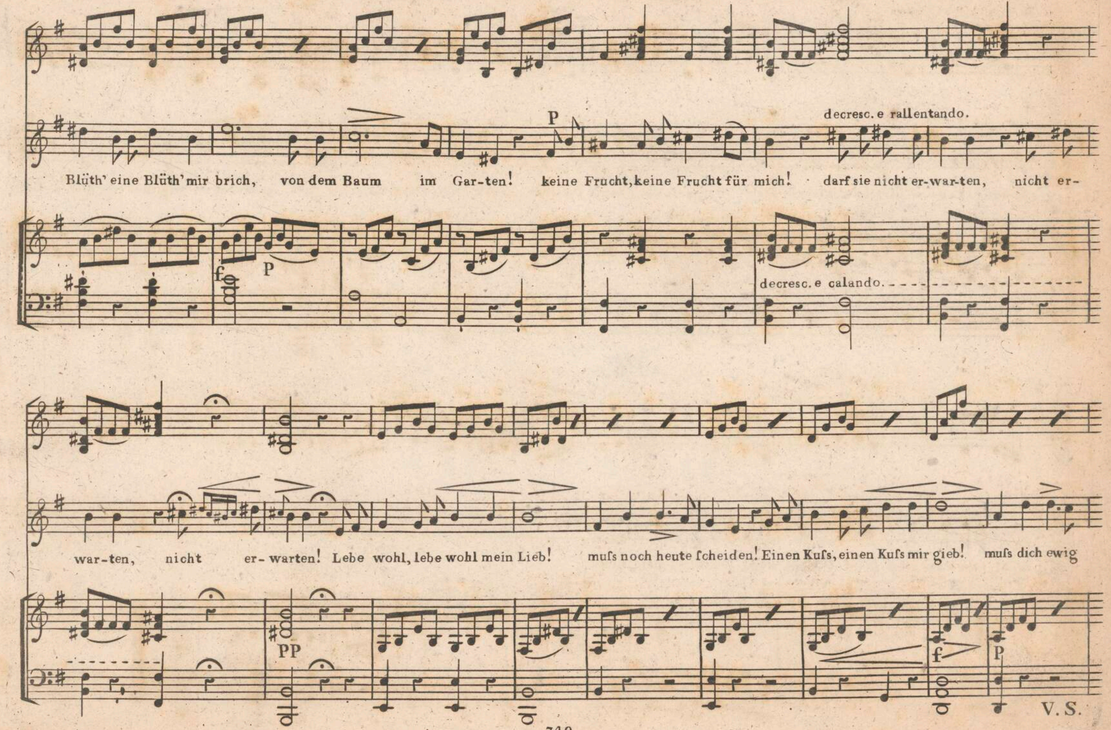
S. Rust.

Berlin, bei I. Concha. Pr. 4 gr.

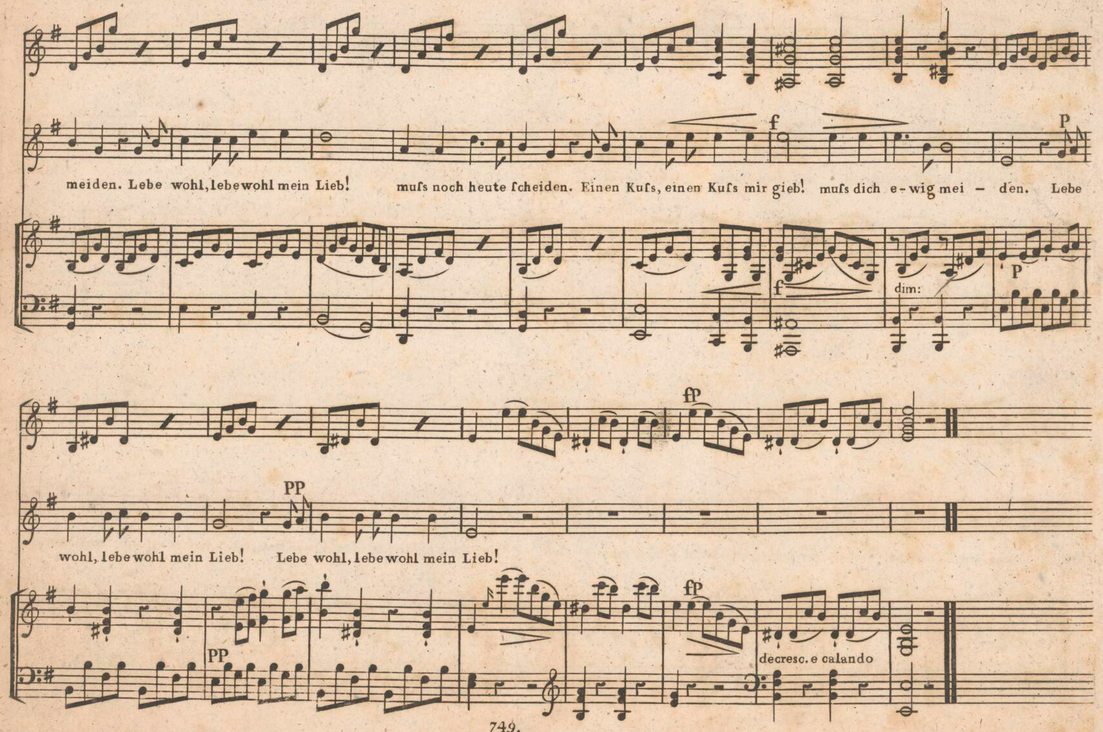
ZU DER HERZOGLICHEN STADT-BIBLIOTHEK




Kufs einen Kufs mir gieb! mufs dich ewig meiden. Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb! mufs noch heute fcheiden. Einen Kufs einen Kufs mir
gieb! mufs dich e-wig mei – den! Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb! Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb!
Ei-ne


decresc. e rallentando.
Blüth' eine Blüth' mir brich, von dem Baum im Gar-ten! keine Frucht, keine Frucht für mich! darf sie nicht er-war-ten, nicht er-
decresc. e calando.
war-ten, nicht er- warten! Lebe wohl, lebe wohl mein Lieb! mufs noch heute fcheiden! Einen Kufs, einen Kufs mir gieb! mufs dich ewig

V. S.



11297

20

Lied der Nacht

Im Windsgeräuſch in ſtiller Nacht

von

Tiek

mit Begleitung

des Piano-Forte

von

REICHARDT.

Pr. 4 Gr.

Berlin bei Concha und Lischke.

DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Langſam und ſchauerlich.





Die zweite Strophe ſtärker und lebhafter, gegen das Ende aber der erſtern ſanfteren Bewegung wieder zugeneigt.

Da klingt es plötzlich um ihn her,
und heller wird die Nacht,
ſonſt fühlt er nicht ſein Herz ſo ſchwer,
er dünkt ſich neu erwacht.
O Menſch du biſt uns fern und nah,
doch einſam biſt du nicht,
vertrau uns nur, dein Auge ſah
oft unſer ſtilles Licht;
Wir kleinen goldnen Sterne
ſind dir nicht ewig ferne;
gerne, gerne
gedenken ja deiner die Sterne.

114298

21

Romanze

Kam ein Wandrer einst gegangen

von

Mahlmann

mit Begleitung

DES PIANO-FORTE

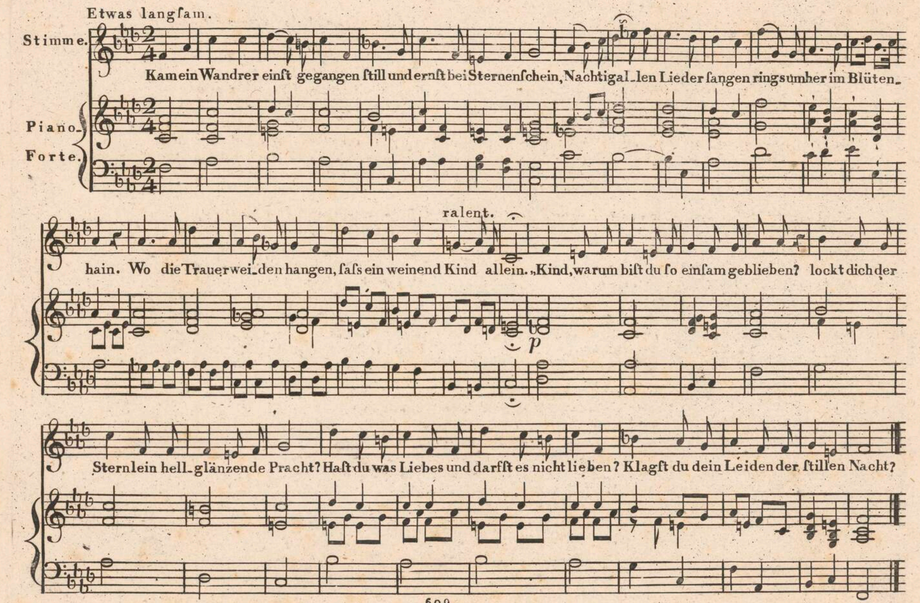
VON

Reichardt.

Pr4Gr.

Berlin bei Concha und Lischke.

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK



„Hast du nichts von ihm vernommen?
Wandrer, lieber Wandrer, sprich,
Aengstlich harr' ich und beklommen,
Ach so manches Jahr verstrich!
Aus der Fremde soll er kommen,
Ich bin Braut, beklage mich!
Sternlein seh' ich wohl kommen und gehen,
Blicken wohl nieder mit freundlichem Licht,
Aber die Blumen des Himmels verstehen,
Dennoch die Thränen der Erde nicht!"

„Helf der Himmel den Schmerz besiegen,
Armes Kind, mich jammerst du.
Lass dich süsse Hoffnung wiegen,
Hoffnung giebt der Sehnsucht Ruh.
Wohl im Schlaf die Engel fliegen
Mattgeweinten Augen zu;
Wer mit Gebeten zum Himmel sich wendet,
Schlummert im Frieden sich unbewusst,
Und von den ewigen Göttern gesendet,
Kommen die Träume zur Menschenbrust."

Und sie streckt die zarten Glieder
Auf den weichen Rasen hin,
Betet fromme Abendlieder
Zu der Himmelskönigin,
Und die Träume flattern nieder,
Zu empfangen ihren Sinn —
Siehe, da küsst mit verblichenen Wangen
Sie der Geliebte, und rufet ihr laut:
„Lange schon bin ich zur Heimath gegangen,
Folge mir bald, du geliebte Braut!"

Sie erwacht, und sieht es tagen,
Tiefer Schmerz die Brust bewegt,
„Mutter Gottes hilf du tragen
Was dein Kind auf Erden trägt!
Hat doch auch dein Herz geschlagen
Wie mein armes Herz mir schlägt!"
Aber der Mutter erbarmende Güte,
Höret die Bitte, noch ehe sie sprach,
Und als die Sonne in Osten erglühte,
Wandelt das Kind dem Geliebten nach.

Und der Wandrer kam gegangen
Wiederum bei Sternenschein,
Sah die Trauerweiden hangen,
Sah des Hügels weissen Stein.
„Armes Kind! du schläfst den langen
Tiefen Schlaf allein, allein!"
Horch! da ertönten die heiligen Worte:
„Was sich das Herz wohl im Leben verspricht,
Giebt erst die Schlummergebietende Pforte,
Wandrer beklage die Todten nicht!"

114299
22 a

Beschwörungs-Duett

aus

Gluck's Armide:

»Esprits de haïne et de rage«

»*Der Rachlust nächtliche Geister*«

gesungen

von

Madame Schick und Herrn Franz.

Klavierauszug

mit deutschem und französischem Text.

Berlin und Oranienburg,

bei Heinrich Frölich und Rudolph Werckmeister.

Preis 8 Ggr.

STADTBIBLIOTHEK DANZIG

10

Andante.

Pianoforte.

(Armide.) Der Rach - lust nächt - li - che Gei - ster her -
E - sprits de haïne et de ra - ge, Dé -

(Hridroat.) Der Rach - lust nächt - li - che
E - sprits de haïne et de

auf aus des Or - kus Glut! der Rach-lust nächt-li-che Gei - ster her-
mons o - bé - is - sez nous. E - sprits de haïne et de ra - ge dé-

Gei - ster her - auf aus des Or - kus Glut! der Rach-lust nächt-li-che Gei - ster her-
ra - ge, dé - mons o - bé - is - sez nous! E - sprits de haïne et de ra - ge, dé-

auf aus des Or - kus Glut! den Feind bringt un - se-rer Wuth. Laut er - hallt — der Ruf der
mons o - bé - is - sez nous! li - vrez à no - tre courroux, l'en-ne - mi — qui nous ou-

auf aus des Or - kus Glut! den Feind bringt un - se-rer Wuth. Laut er- hallt — der Ruf der Mei - ster
mons o - bé - is - sez nous? li - vrez à no - tre courroux, l'en-ne mi, — qui nous ou - tra - ge.

Mei - ster, der Rach - lust nächt-li - che Gei - ster, her - auf aus des Or - kus Glut, her - auf aus des Or - kus
tra - ge, e - sprits de haïne et de ra - ge, dé - mons o - bé - is - sez nous, dé - mons o - bé - is - sez

der Rach-lust nächt-li - che Gei - ster, her - auf aus des Or - kus Glut, her - auf aus des Or - kus
e - sprits de haïne et de ra - ge, dé - mons o - bé - is - sez nous, dé - mons o - bé - is - sez

mf

mf

Glut! Ihr Schaa - ren, auf! und um-
nous! Dé - mons af - freux, ca - chez

Glut!
nous!

ff

p

ff

p

wallt lieb - li - che ver-klär - te We - sen, nach der Him - mel Ur - bild er - le - sen; vol-ler Trug den verweg'nen Ri-
vous sous une a - gréable i - ma - ge, en-chan-tez ce fier cou - ra - ge; par les char - mes les plus

pp

pp

nald, der Rach - lust nächt-li-che Gei - ster! Her - auf aus des Or - kus Glut! Der Rach-lust nächt-li-che
doux e - sprits de haïne et de ra - ge! Dé - mons o - bé - is - sez nous! E - sprits de haïne et de

Der Rach - lust nächt-li-che Gei - ster! Her - auf aus des Or - kus Glut! Der Rach-lust nächt-li-che
E - sprits de haïne et de ra - ge! Dé - mons o - bé - is - sez nous! E - sprits de haïne et de

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *fp* *mf*

Gei - ster, her - auf aus des Or - kus Glut! Den Feind bringt un - se - rer Wuth! Laut er - hallt der Ruf der
ra - ge, dé - mons o - bé - is - sez nous! Li - vrez à vo - tre cour-roux! L'en-ne - mi qui nous ou-

Gei - ster, her - auf aus der Or - kus Glut! Den Feind bringt un - se - rer Wuth! Laut er - hallt der Ruf der
ra - ge, dé - mons o - bé - is - sez nous! Li - vrez à vo - tre cour-roux! L'en-ne - mi qui nous ou-

p *p*

Mei - ster! Den Feind bringt un - se - rer Wuth, laut er- hallt — der Ruf der Mei - ster, der
tra - ge! Li - vrez à no - tre cour-roux, l'en-ne - mi — qui nous ou - tra - ge, e -

Mei - ster! Den Feind bringt un - se - rer Wuth, laut er - hallt — der Ruf der Mei - ster, der
tra - ge! Li - vrez à vo - tre cour-roux, l'en-ne - mi — qui nos ou - tra - ge, e -

Rach - lust nächt - li - che Gei - ster her - auf aus des Or - kus Glut, her - auf aus des Or - kus Glut!
prits de haïne et de ra - ge dé - mons o - bé - is - sez nous, dé - mons o - bé - is - sez nous!

Rach - lust nächt - li - che Gei - ster her - auf aus des Or - kus Glut, her - auf aus des Or - kus Glut!
prits de haïne et de ra - ge dé - mons o - bé - is - sez nous, dé - mons o - bé - is - sez nous!

mf *ff*

mf *ff*

114300
22 b

Favorit-Duett

aus

Gluck's Armide

„Aimons nous, tout nous y convie“

„Arm in Arm, Himmelwärts lehrt die Liebe streben“

gesungen

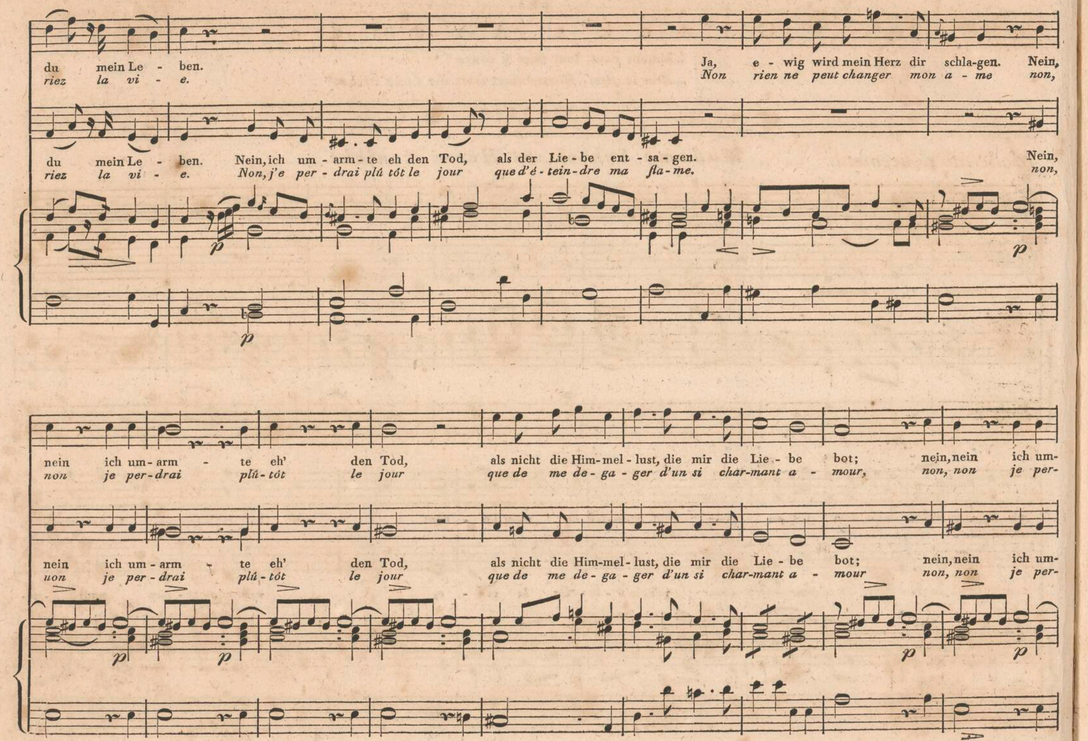
von

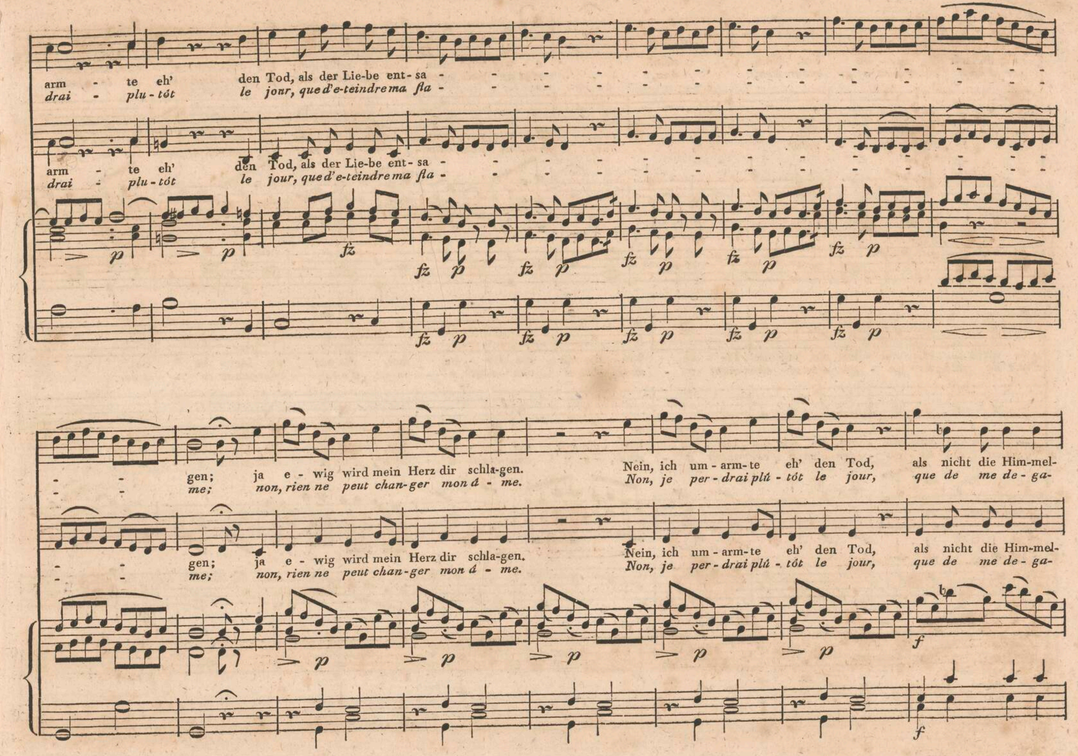
Moderato doucement. *Madame Schick und Herrn Eunicke.*



*) Die in den Violinschlüssel gesetzten Tenornoten, werden nicht acht Töne tiefer, sondern so gesungen wie sie dastehen.

15 qr/1


du mein Le - ben. Ja, e - wig wird mein Herz dir schla-gen. Nein,
riez la vi - e. Non rien ne peut changer mon a - me non,
du mein Le - ben. Nein, ich um - arm - te eh den Tod, als der Lie - be ent - sa - gen. Nein,
riez la vi - e. Non, j'e per - drai plú tôt le jour que d'é - tein - dre ma fla - me. non,
nein ich um - arm - te eh' den Tod, als nicht die Him-mel - lust, die mir die Lie - be bot; nein, nein ich um-
non je per - drai plú - tôt le jour que de me de - ga - ger d'un si char-mant a - mour, non, non je per-
nein ich um - arm - te eh' den Tod, als nicht die Him-mel - lust, die mir die Lie - be bot; nein, nein ich um-
non je per - drai plú - tôt le jour que de me de - ga - ger d'un si char-mant a - mour non, non je per-


arm - te eh' den Tod, als der Lie-be ent - sa - - - - - - - - - - - -
drai - plu - tôt le jour, que d'e-teindre ma fla - - - - - - - - - - - -
arm - te eh' den Tod, als der Lie-be ent - sa - - - - - - - - - - - -
drai - plu - tôt le jour, que d'e-teindre ma fla - - - - - - - - - - - -
gen; ja e - wig wird mein Herz dir schla-gen. Nein, ich um - arm-te eh' den Tod, als nicht die Him-mel-
me; non, rien ne peut chan-ger mon á - me. Non, je per - drai plú - tôt le jour, que de me de - ga-
gen; ja e - wig wird mein Herz dir schla-gen. Nein, ich um - arm-te eh' den Tod, als nicht die Him-mel-
me; non, rien ne peut chan-ger mon á - me. Non, je per - drai plú - tôt le jour, que de me de - ga-

lust, die mir die Lie - be bot. Nein, nein, e - wig wird mein Herz dir schla-gen; ich um-arm-te eh' den Tod,
ger d'un si char-mant a - mour. Non, non, rien ne peut chan-ger ma flá-me; je per-drai plu-tôt le jour,

lust, die mir die Lie - be bot. Nein, nein, e - wig wird mein Herz dir schla-gen; ich um-arm-te eh' den Tod,
ger d'un si char-mant a - mour. Non, non, rien ne peut chan-ger ma flá-me; je per-drai plu-tôt le jour,

als nicht die Him-mel - lust, die mir die Lie - be bot, die mir die Lie - be bot, die mir die Lie - be bot.
que de me de-ga-ger d'un si char-mant a - mour, d'un si char-mant a - mour, d'un si char-mant a - mour.

als nicht die Him-mel - lust, die mir die Lie - be bot, die mir die Lie - be bot, die mir die Lie - be bot.
que de me de-ga-ger d'un si char-mant a - mour, d'un si char-mant a - mour, d'un si char-mant a - mour.

114301

STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

22 c

Solo-Gesang einer Najade

aus

Gluck's Armide:

„On s'etonneroit moins"
„Kehrte ohne Blumen uns der Frühling wieder."

Andante.

Soprano.

Pianoforte.

Kehr-te oh - ne Blu-men uns der Früh-ling wie-der, und ihm folg-ten nicht Ho-ren und jun-ge Ze-phyrn
On s'é-to-ne-roit moins que la sai-son nou-vel-le re-vint sans a-me-ner les fleurs et le Zé-

nach, und ihm folg-ten nicht Ho-ren, nicht jun-ge Ze-phyrn nach, min-der war's wun-der-bar, als oh - ne Lie-der,
phirs re vint sans a-me-ner les fleurs et les Zé-phirs, que de voir de nos ans la sai-son la plus bel-le,

oh - ne Scherz des Jüng-lings Ro-sen-tag, oh - ne Scherz des Jüng - lings Tag.
sans l'a-mour et sans les plai-sirs, sans l'a-mour et sans plai-sirs lais - volti subito.

15 gr/M

Laſst die Al - tä - re zar-te Lie - ben - de lo-dern, weil noch Ma-ja mit Krän-zen die Lok - ken um - schlingt, weil noch Ma-ja mit
sons auten - dre a - mour la jeu-nes - se en par - ta-ge, la sa - ges-se a son tems il ne vient que trop tôt, la sa - ges-se a son

Fine.

Krän-zen die Lok - ken um - schlingt. Noch ruft die Freu - de, o scher-zet und singt.
tems il ne vient que trop tôt: ce n'est pas é-tre sa - ge d'é-tre plus sa - ge qu'il ne faut.

mf *p* *mf* *p* *mf*

Bald wird die Weis - heit ihr O - pfer for - dern, die nur zu zei - tig winkt.
Ce n'est pas é-tre sa - ge d'é-tre plus sa - ge, plus sa - ge qu'il ne faut. Lais-

p *p*

Vom Zeichen 𝄋 *an bis an das Wort Fine.*

114303
22 d

Favorit - Chor

aus

Gluck's Armide

„Ah quelle erreur! quelle folie!“

„Beklagt sei er, der nie genossen“

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Soprano I. et II.

Be - klagt sei er, der nie ge - nos - sen, wo ihm Nek-tar-strö - me flos - sen!
Ah! quel - le erreur quel-le fo - li - e de ne pas jou-ir de la vi - e,

Tenore e Basso.

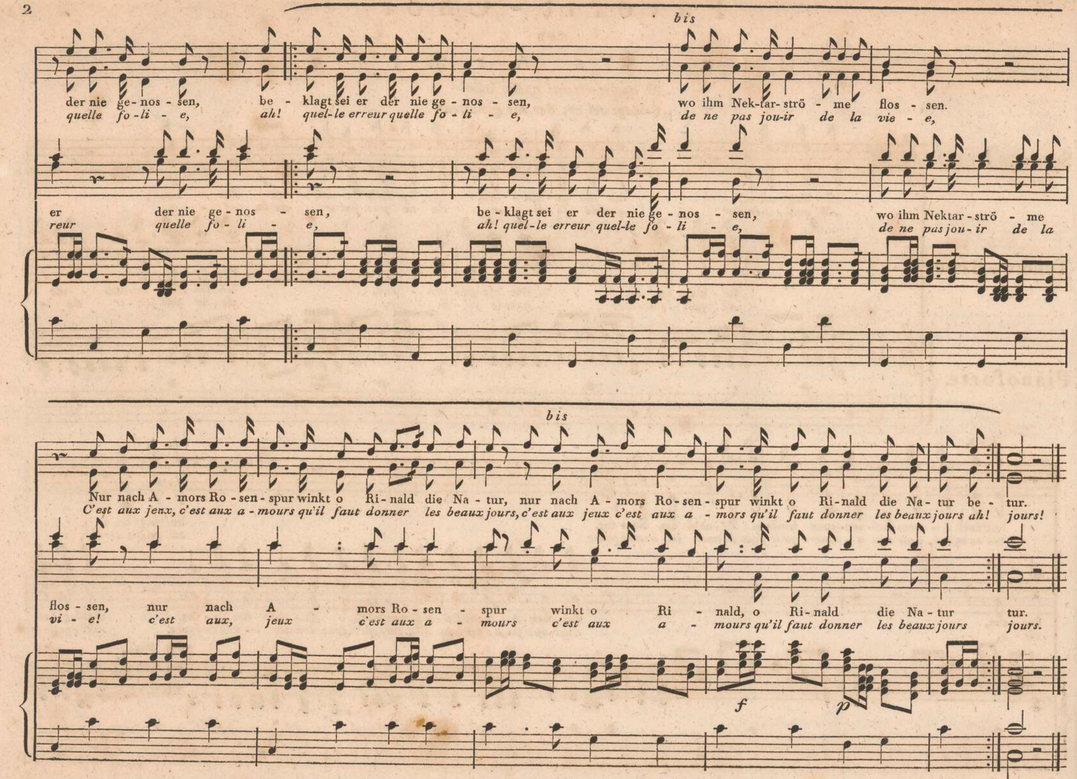
Be - klagt sei er, der nie ge - nos - sen, wo ihm Nek - tar-strö - me
Ah! quel - le erreur, quel-le fo - li - e, de ne pas jou-ir de la

Pianoforte.

p

nur nach A - mors Ro - sen - spur winkt o Ri - nald die Na - tur. be-klagt sei er,
c'est aux jeux, c'est aux a - mours qu'il faut donner les beaux jours. ah! quelle erreur,

flos - sen, nur nach A - mors Ro - sen-spur winkt o Ri - nald die Na - tur. Beklagt sei
vi - e, c'est aux jeux c'est aux a-mours,qu'il faut don-ner les beaux jours. Ah! quelle er-



114304
22 e

Favorit-Arie

aus

Gluck's Armide:

»Ah! si la liberté me doit être ravie«

»Ach! kämpft der Freiheit Stolz in Armiden, vergebens«

gesungen

von

Madame Schick.

DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK ZUR

Klavierauszug

mit deutschem und französischem Text.

Berlin und Oranienburg,

bei Heinrich Fröhlich und Rudolph Werckmeister.

Andante con expressione.

ARMIDE.

Pianoforte.

Ach kampft der Frei - heit
Ah! si la li - ber-

Stolz in Ar - mi - den, ver - ge - bens sollst du mein Sie - ger sein? Du nur zu furcht-ba - rer Feind mei-ner
té me doit é - tre ra - vi - e est-ce à toi d'é-tre mon vain - queur? trop fu - ne - ste enne-mi du bon-

Ru - he des Le - bens mufs selbst die Brust voll Hafs, Ty - rann, dir Lie - be weih'n, mufs selbst die Brust voll
— heur de ma vi - e, faut-il que mal - gré - moi tu re - gnes dans mon coeur que mal - gré -

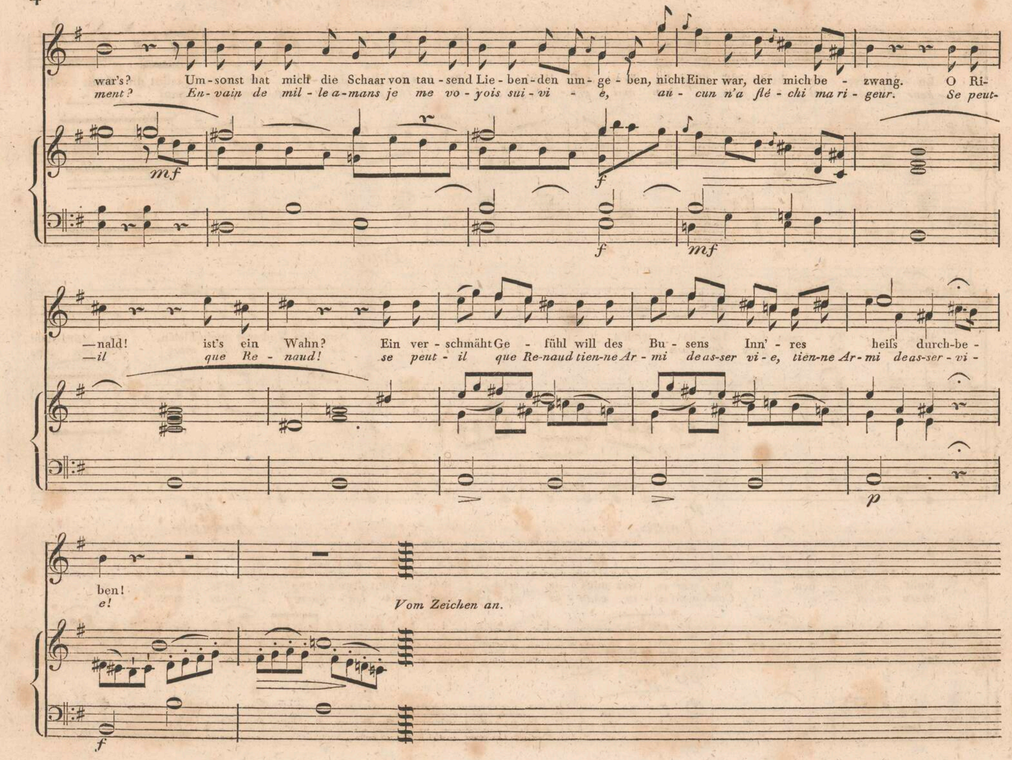
Fine.

Hafs, — Ty - rann, dir Lie - be weih'n. Nur dein Tod war mein Fleh'n, den Mord-stahl
moi — tu re - gnes dans mon coeur. Le dé - sir de tu mort fut ma plus

Lento.

wollt' ich he - ben. Was war es, was mich da, ach! so nie ge-fühlt durch-drang? Was war's? was
chere en-vi - e. Com-ment as-tu chan - gé ma co - lere — en lan - queur? Com - ment? Com -

Andante.



114302

Echo-Gesang der Najaden

22 f 5

aus

Gluck's Armide:

»Au temps heureux où l'on sçait plaire«

»*Durch Paradiese führt das Leben*«

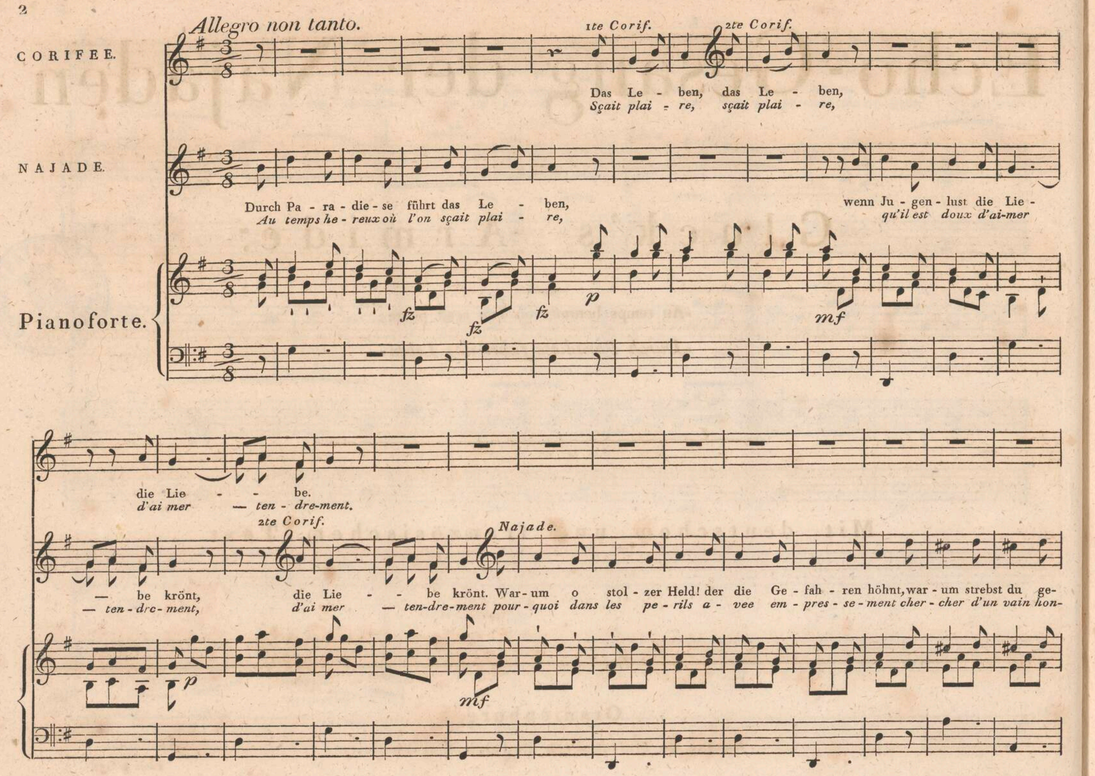
KÖNIGL. DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

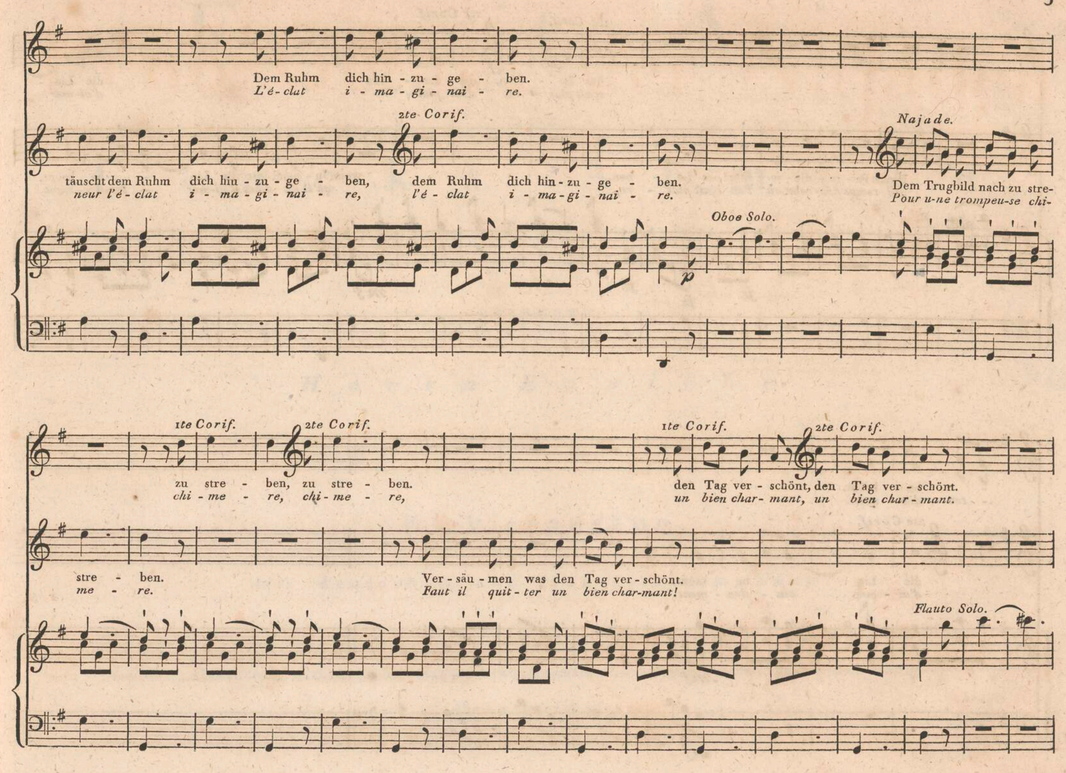
Mit deutschem und französischem Text.

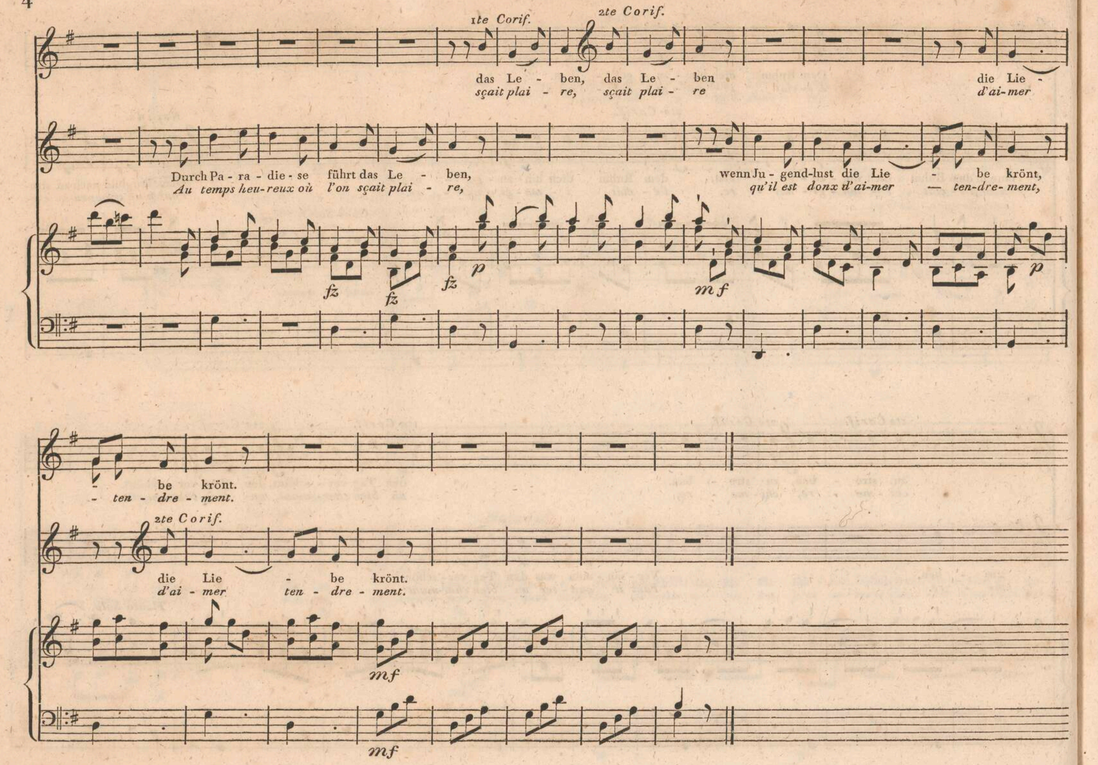
Oranienburg,

Bureau de Musique von Rudolph Werckmeister.

Preis 4 Ggr.


Allegro non tanto.
CORIFEE.
1te Corif.
2te Corif.
Das Le - ben, das Le - ben,
Sçait plai - re, sçait plai - re,
NAJADE.
Durch Pa - ra - die - se führt das Le - ben,
Au temps he - reux où l'on sçait plai - re,
wenn Ju - gen - lust die Lie -
qu'il est doux d'ai-mer
Pianoforte.
fz
fz
fz
p
mf
die Lie - - be.
d'ai mer — ten - dre-ment.
2te Corif.
Najade.
— be krönt, die Lie - - be krönt. War - um o stol - zer Held! der die Ge - fah - ren höhnt, war - um strebst du ge-
— ten - dre-ment, d'ai mer — ten-dre-ment pour-quoi dans les pe - rils a - vec em - pres - se - ment cher - cher d'un vain hon-
p
mf


Dem Ruhm dich hin - zu - ge - ben.
L'é - clat i - ma - gi - nai - re.
2te Corif.
Najade.
täuscht dem Ruhm dich hin - zu - ge - ben, dem Ruhm dich hin - zu - ge - ben.
neur l'é - clat i - ma - gi - nai - re, l'é - clat i - ma - gi - naî - re.
Dem Trugbild nach zu stre-
Pour u-ne trompeu-se chi-
Oboe Solo.
p
1te Corif.
2te Corif.
1te Corif.
2te Corif.
zu stre - ben, zu stre - ben.
chi - me - re, chi - me - re,
den Tag ver - schönt, den Tag ver - schönt.
un bien char - mant, un bien char - mant.
stre - ben.
me - re.
Ver - säu - men was den Tag ver - schönt.
Faut il quit - ter un bien char-mant!
Flauto Solo.



114135
22 9

Favorit - Arie

aus

Gluck's Armide:

»Plus j'observe ces lieux, et plus je les admire«

»*Heiteres Wonnegefild, ätherisch milde Düfte*«

gesungen

von

Herrn Eunicke.

ZENTRAL-BIBLIOTHEK DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Klavierauszug

mit deutschem und französischem Text.

Oranienburg,

Bureau de Musique von Rudolph Werckmeister.

Preis 8 Ggr.

Andante.

Pianoforte.

p

p

Heit' - res Won - ne - ge - fild, ä - thä - risch mil - de Düf - te!
Plus j'ob - ser - ve ces lieux, et plus je les ad - mi - re!

Wie blin - kend rollt der Sil - ber - bach,
Ce fleu - ve cou - le len - te - ment,

o wie wölbt — der — Hain — ein traulich Schatten - dach! der
et s'e - loigne a - re - gret d'un se - jour si char - mant! les

Flo - ra schönster Schmuck, mit dem sich Ze - phyr gat - tet, durch - strö - met hold
plus ai - ma - bles fleurs et le plus doux Zé - phi - ré par fu - ment l'air

die rei - nen Lüf - - te, die rei - nen Lüf - te.
qu'on y re - spi - - re, qu'on y re - spi - re.

Gött-li - cher wall-te mir der trunkne Bu - sen nie; im Blü - then - lis - pel
Non je ne puis quit - ter — des ri - va - ges si beaux; un son har - mo - ni-

tönt der Him - mel Me - lo - die. Es hor - chen schweigend ihr, des
eux se mêle au bruit des eaux. Les oi - seaux en - chan - tés se

Tem - pe Nach - ti - gal - - - - len. Des
tai - sent pour l'en - ten - - - dre. Des

Schlum-mers Won-ne lockt in der Dri-a - den - hal - - - - len.
char - mes du som - meil j'ai peine a me de - fen - - - - dre.

Wei-che Flur, zar - ter Ra - sen - plan!
Ce ga - zon. cet om - bra-ge - frais

sanft wie-ge mich dein Reiz zu fro - her Träu - me Wahn! Wei-che
tout m'invite au re - pos sous ce feuil - la - ge é - pais! Ce ga-

Flur zar - ter Ra - sen - plan! ruft des Traums fro - hen Wahn. (Er schläft ein.)
zon, ce feuil-la - ge frais, tout m'in - vite au re - pos. (Il s'endort.)

calando sino al pp

№ 12a

114305

Zweite und dritte Scene

des vierten Akt's

aus

Gluck's Armide:

22h



»En fin je vois l'amant«
»*Erblick' ich endlich dich*«

gesungen

von

Demoiselle Maas, Herrn Weitzmann und Herrn Beschort.

Klavierauszug

mit deutschem und französischem Text.

Oranienburg,
Bureau de Musique von Rudolph Werckmeister.

Preis 8 Ggr.

Affettuoso.

LUCINDE.

Er - blick' ich end-lich dich, für den mit lau-ten Schlä - gen mein lie - bend Herz so
En - fin je vois l'a - mant pour qui mon coeur sou - pi - re je re - trou-ve le bien que j'ai

Pianoforte.

p

(Der dänische Ritter.)

in - nig wallt? Hier Lu - cin-dens Auf-ent - halt? Träumt ich das Glück mir so ver - we-gen? Nein,
tant sou-hai - té. Puis-je voir i - ci la beau-té qui m'a sou - mis à son em - pi - re? Non,

(Ubald.)

mf

(Der dänische Ritter.)

es ist ein Blendwerk nur, waff - ne dich be-trogner Freund. Fern von der Hei-math Strand, welch ein
ce n'est qu'un charme trompeur dont il faut gar-der notre coeur. Si loin des bords gla - cés, où vous

pp

(Lucinde.)

Wun-der-ge-lieb - te, dass hier mein Arm dich fand? Das Zauber - wort Ar - mi - dens rief
pré - tes naissan - ce qui deut vous of-frir à mes yeux Par u - ne ma-gi - que puis - san - ce Ar-

freundlich mich nach des Ei - lands Flur, voll Göt - ter - lust, und mir fehlt im Gefil - de des Friedens nur noch das
mi - de m'a con-dui - te en ces ai - ma - bles lieux et je vi - vois dans la dou-ce espé - ran-ce de voir bien

(Ubald.)

Glück an des Lie - ben-den Brust! Ent - ei - le dem Wahn zu ent - rin - nen. O! wei - le Arm in Arm wo
tôt ce que j'ai-me le mieux. Fu - iez fai-tez vous vi-o - len - ce. Goú - tons les doux plai - srs que

(Lucinde.)

mf

p

mf

p

Him-mels-won-ne loh-net, wo ew'-gen Früh-lings Hand die Blü-then bricht, nimmer trennt, wo die Ru-he
pour nos coeurs fi-del-les dans cet heu-reux sé-jour l'a-mour a pré-pa-res le de-voir par des loix cru-

(Ubald.) (Der dänische Ritter.)

woh-net Lie-ben-de die rau-he Pflicht. Fort, ei-le dem Wahn zu ent-rin-nen! Ihr Zau-ber-blick hält mich zu-
el-les ne vous à que trop sé-pa-res. Fu-iez fai-tes vous vi-o-len-ce! L'a-mour ne me le per-met

mf *pp* *mf*

rück! Er, der mir Pa-ra-die-se schafft lässt nim-mer mich von hin-
pas! Con-tre de si char-mants ap-pas mon coeur est sans def-fen-

fz *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

(Ubald.) (Lucinde.) (Der dänische Ritter.)

nen. Nenn'st du dies die stol-ze Kraft, wo-mit du oft so laut ge-prahlt? *) Lasst den Him-mel uns ge-nie-
se. Est ce la cet-te fer-me-té, dont vous vous é-tes tant van-té? Jou-is-sons d'un bonheur ex-tré-

mf *dolce* *mf*

sen, lasst den Him-mel uns ge-nie-sen! Ach! an treu-er Brust, voll ent-zük-ken-der Lust
me, jou-is-sons d'un bon-heur ex-tré-me! He! quel au-tre bien peut va-loir le plai-sir

den Trau-ten zu schlies-sen! Was kann noch die Lie-be er-fleh'n, als die Lust, als die Lust, dich zu
de voir ce qu'on ai-me! He! quel au-tre bien peut va-loir le plai-sir, le plai-sir, de vous

*) Der Tenor wird nicht 8 Töne tiefer, sondern so gesungen, wie die Noten stehen.

seh'n! Was kann noch die Lie - be er - fleh'n, — als die Lust, dich zu seh'n! Was kann noch die Lie - be er-
voir! He! quel au - tre bien peut va - loir — le plai - sir, de vous voir! He! quel au - tre bien peut va-

(Ubald.)

Stieg schwarz das Ge - spenst aus der
Mal - gré les puis-san - ce in-fer-

fleh'n, als die Lust, als die Lust, dich zu seh'n.
loir le plai-sir, le plai-sir, de vous voir.

nächt-li-chen Kruft em - por; ich muss dich ret - ten, Freund! Der Ta - lis - man lässt je - den gau - keln-den Trug ver-
na - le, mal-gré vous mé-me, il faut vous dé - trom-per! Ce scep-tre d'or peut dis-si - per une er - reur si fa-

f mf f mf

Dritte Scene.

(Der dänische Ritter.)

schwin - den.
ta - le.

Ver-ge - bens
Je tour-ne en

f f pp

irrt mein Sehn-suchts-blick um - her, sie zu er - späh'n, die mich un - nenn-bar rühr-te; sie schwand ein leich-ter
vain les yeux de tou - tes parts, je ne vois plus cet - te beau-té si che - re; el-le echap - pe à mes re-

Calando al pp

(Ubald.)

Duft, den Ze - phirs Hauch ent - führ - te.
gards, com-me une va - peurs lé - gè - re.

Glaub' es, der Lie - be fro - her Tand ist Täu - schung
Ce que l'a-mour a de char-mant n'est qu'u-ne illu-si-

f f

nur, bald folgt der Wonne Spur, er-wach-ter Gram der Reu-e. Glaub' es, der Lie-be fro-her Tand ward uns zur
— on qui ne lais-se après el-le qu'u-ne hon-te éter-rel-le ce que l'a-mour à de charmant, n'est qu'un fu-

(Der dänische Ritter.)

ban-gen Qual ge-sand. Wohl kenn' ich, o Freund! die Ge-fah-ren, die uns der Göt-ter-reiz der zar-ten Min-ne
neste en chan-te-ment. Je vois le dan-ger où s'ex-do-se un coeur, qui ne fuit pas un char-me si puis-

bringt, o wie prei-se ich dich, o wie prei-se ich dich, dem nie herrschend sie winkt, du nur kannst das star-ke
sant que vous é-tes heu-reux que vous é-tes heureux si vous, é-tes ex-empt, des foi-bles-ses que l'a-

(Ubald.)

Herz be-wah-ren. Nein, auch mir lä-chel-te ver-klär-ter der Tag, als ich die heh-re fand, die einst mich
mour cau-se. Non, je n'ai point gar-dé mon coeur jusqu'à ce jour près de l'ob-jet que j'ai-me il m'é-toit

süss um-arm-te. Doch wink-te mir die Pal-men-bahn der Eh-re, da ward der Lie-be Traum ver-
doux de vi-vre. Mais quand la gloire or-don-ne de la sui-vre, il faut lais-ser gé-mir l'a-

bannt, da ward der Lie-be Traum ver-bannt.
mour, il faut lais-ser gé-mir l'a-mour.

Hierauf folgt die vierte Scene:
(»D'ou vient, que vous vous détournez«)
(„Ihr wollt den heitern Rosenhain, der duftend blüht, verlassen?“)

114306

22 i

Vierte Scene
des vierten Akt's
aus
Gluck's Armide

»D'où vient, que vous vous détournez«
»*Ihr wollt den heitern Rosenhain, der duftend blüht, verlassen?*«

gesungen

von

Demoiselle Mebus, Herrn Weitzmann und Herrn Beschort.

KÖNIGLICHE DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Andante grazioso.

MELISSE.

Ihr wollt den hei - tern Rosen - hain der
D'où vient que vous vous dé-tour-nez, de ces

Pianoforte.

dolce.

fz p fz p

duf - tend blüht, ver - las - sen? euch la - den süs - ser Scherz und Frei - heit ein, be - glückte Wandrer
eaux et de cet' om - bra - ge gou - tez un doux re - pos étran - gers for tu - nés! de - las - sés vous i -

weilt, sie mit uns zu um-fas - sen, ein freundli - ches Ge - stirn hat euch das Loos be - schie - den! O weilt der
ci d'un pé - ni - ble vo-ya - ge un fa - vo-ra-ble sort vous ap - pelle — — au par - ta - ge des biens qui

(Ubald.) (Melisse.)

Lust im Rosen - hain! Du Me-lis-se in die-sem Hai - ne? Ha, ge - lieb - ter U - bald, täuscht mein Blick, dafs du es
nous sont de-sti - nés. Est ce vous charmante Me-lis - se? Est ce vous cher a - mant? Est ce vous que je

(Melisse.) (Ubald.)

bist? Ha! wer sagt ob es wahr, ob's ein Phantom nur ist? Welch Ge - schick, soll uns hier der
vois? Au ra - port de mes yeux je n'o-se a - jou - ter? Se peut il qu'en ces li - eux l'a-

(Melisse.)

Lie - be Arm ver - ei - nen? Ha! Ge - lieb - ter U - bald, log' mein träu - mender
mour nous re - u - nis - se. Est ce vous cher a - mant est ce vous que je

(Ubald.) (Der dänische Ritter.)

Blick? Seh' ich dich, o schö-ne Ge-lieb - te! Nein, nein es ist Blendwerk nur, wi - der dich be - tro - gner
vois? Est ce vous char-man-te Me-lis - se! Non ce n'est qu'un char-me trompeur, dont il faut gar-der vó - tre

mf *mf*

(Melisse.)

Freund, ei - le dem Wahn zu ent-rin-nen! So grau-sam willst du schon un - ser Band ge - trennt? Des Wie-
coeur, fu - iez fai-tez vous vi o - len-ce Pour quoi faut il en - cor m'ar-ra - cher mon a - mant! Faut il

der-um-ar-mens Glück lä-chelt kaum, und er soll von hin-nen! ach! ein har-tes Ge-schick hat uns zu lan-ge
ne vous voir qu'un mo-ment a-prés une si lon-gue ab-sen-ce je ne puis con-sen-tir a vo-tre è loig-ne-

trennt! Wer ist es, der die Qual ver-wai-ster Lie-be nennt? mich ruft das Grab! soll noch ein-mal der Tren-nung Weh be-
ment! Je n'ai que trop souf-fert, un si cru-el tour-ment et je mour-rai, s'il re-com-men-ce, s'il re-com-

p

(Der dänische Ritter.)

gin-nen? Das Wie-der-um-ar-mens Glück lä-chelt kaum, und ich soll von hin-nen! Ist dies Freund, die stol-ze
men-ce? Faut il ne vous voir qu'un mo-ment a-prés u-ne si lon-gue ab-sen-ce! Est ce la cel-te fer-me-

(Ubald.)

mf

mf

Kraft wo-mit du oft so laut ge-prahlt? Ent-reis-se dich dem Wahn der ver-füh-ren-den Tük-ken.
té dont vous vous ê-tes tant van-té? Sor-tez de vôtre er-reur la rai-son vous a-pel-le.

Ach! lafs mich den Wahn froh be-glük-ken, die Ty-ran-nin Ver-nunft zer-stö-re nim-mer ihn! Wenn Träume
Ah! que la rai-son est cru-el-le! Si je suis ab-u-sé pourquoi m'en a-ver-tir? Que mon er-

nur mein Herz ent-zük-ken, Freund! möch-ten sie dann nie, dann nie von mir entfliehn. Straf-te gleich mich dein Hafs, ich
reur me pa-roit bel-le, que je ser-vis heu-reux de n'en ja-mais sor-tir. J'au-rai soin mal-gré vous de

mf

mf

(Ubald.)

mufs dich schnell be-frei'n.
vous en de - li-vrer.

Ha! wo ist die Trau - te ge-
Que de-vient l'ob-jet qui m'en-

f *p*

blie-ben? Sah ich nur ei - ne Trug-ge - stalt? Wie ver - mag des Phan-toms Ge - walt so des Man-nes
flam-me? Me - lis - se dis-pa-roit sou - dain. Ciel! faut il qu'un Phan-to - me vain cau-se tant de

(Der dänische Ritter.)

Blick zu trü - ben?
trouble a mon a - me?

Glaub es, der Lie - be fro-her Tand ist Täu - schung nur, bald folgt der Won-ne
Ce que l'a-mour a de charmant n'est qu'une il-lu-sion qui ne lais - se a - prés

f

Spur er - wach-ter Gram der Reu - e! Glaub' es der Lie - be fro - her Tand ward uns zur
el - le qu'u - ne hai - te éter - nel - le. Ce que l'a-mour à de char - mant n'est qu'un fu-

(Ubald.) Glaub' es der Lie-be fro-her Tand ward uns zur
Ce que l'a - mour à de char-mant n'est qu'un fu -

Recitativo.

ban - gen Qual ge - sandt.
ne - ste en-chan-te - ment.
ban - gen Qual ge - sandt.
ne - ste en-chan-te - ment.

(Ubald.) Wenn wir auf un-serm Pfad Ge - fah - ren noch er - blik - ken, die die
D'u - ne nou-velle er - reur son-geons à nous def - fen - dre. E - vi-

Arg-list Ar-mi-dens gesandt, so wa-che männ-li - cher, dafs sie uns nicht be - stricken, sie höhne kräft-gen Wi-der-stand.
tons de trompeurs at - traits ne nous de- tournons pas du chemin qu'il faut prendre pour arri - ver à ce pa - lais.

Hierauf folgt das Schlufs-Duett: »Fuions les douceurs dangereuses«
»Auf Freund! lafs uns fliehn, lafs uns eilen«

114307

Schlufs-Duett

des vierten Akts

aus

Gluck's Armide:

»Fuions les douceurs dangereuses«

»Auf, Freund, lafs uns fliehn, lafs uns eilen«

gesungen

von

Herrn Weitzmann und Herrn Beschort.

22 k

ZUR DANZIGER STADT-BIBLIOTHEK

Klavierauszug

mit deutschem und französischem Text.

Oranienburg,

Bureau de Musique von Rudolph Werckmeister.

Preis 6 Ggr.

10

Allegro.

LE CHEV. DANOIS.
der dänische Ritter.

UBALDE.

Auf, Freund! lafs uns
Fu - ions les dou-

Pianoforte.

f *p*

Der buh - len - den Lok - kung nicht wei - len, auf, Freund! lafs uns fliehn, lafs uns ei -
Des il - lu - si - ons a - moureu. - ses fu - ions les dou - ceurs dan - ge - reu -

fliehn, lafs uns ei - len!
ceurs dan - ge reu - ses!

auf, Freund! lafs uns fliehn, lafs uns ei -
fu - ions les dou - ceurs dan - ge - reu -

len der buh - len - den Lok - kung nicht wei - len! Hohn dem Schwa - chen, der ihr er - liegt! Preis dem der
ses des il - lu - si - ons a - mou - reu - ses on s'e - ga - re quand on les suit, heu - reux qui

len der buh - len - den Lok - kung nicht wei - len! Hohn dem Schwa - chen, der ihr er - liegt! Preis dem der
ses des il - lu - si - ons a - mou - reu - ses on s'e - ga - re quand on les suit, heu - reux qui

f *p*

f *p*

Tempo primo.

sie ein Held be - siegt, Preis dem der sie ein Held be - siegt!
n'en est pas sé - duit, heu - reux qui n'en est pas sé - duit!

Auf, Freund! laſs uns
Fu - ions les dou-

sie ein Held be - siegt, Preis dem der sie ein Held be - siegt!
n'en est pas se - duit, heu - reux qui n'en est pas se - duit!

Auf, Freund! laſs uns
Fu - ions les dou-

Lento e piano.

f

p *f*

fliehn, laſs uns ei - len, der buh - len - den Lok - kung nicht wei - len, Hohn dem Schwa - chen, der ihr er-
ceurs dan - ge - reu - ses, des il - lu - si - ons a - mou - reu - ses, on s'e - ga - re quand on les

fliehn, laſs uns ei - len, der buh - len - den Lok - kung nicht wei - len, Hohn dem Schwa - chen, der ihr er-
ceurs dan - ge - reu - ses, des il - lu - si - ons a - mou - reu - ses, on s'e - ga - re quand on les

p

p

liegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt!
suit, heu - reux qui n'en est pas sé - duit, heu - reux qui n'en est pas sé - duit!

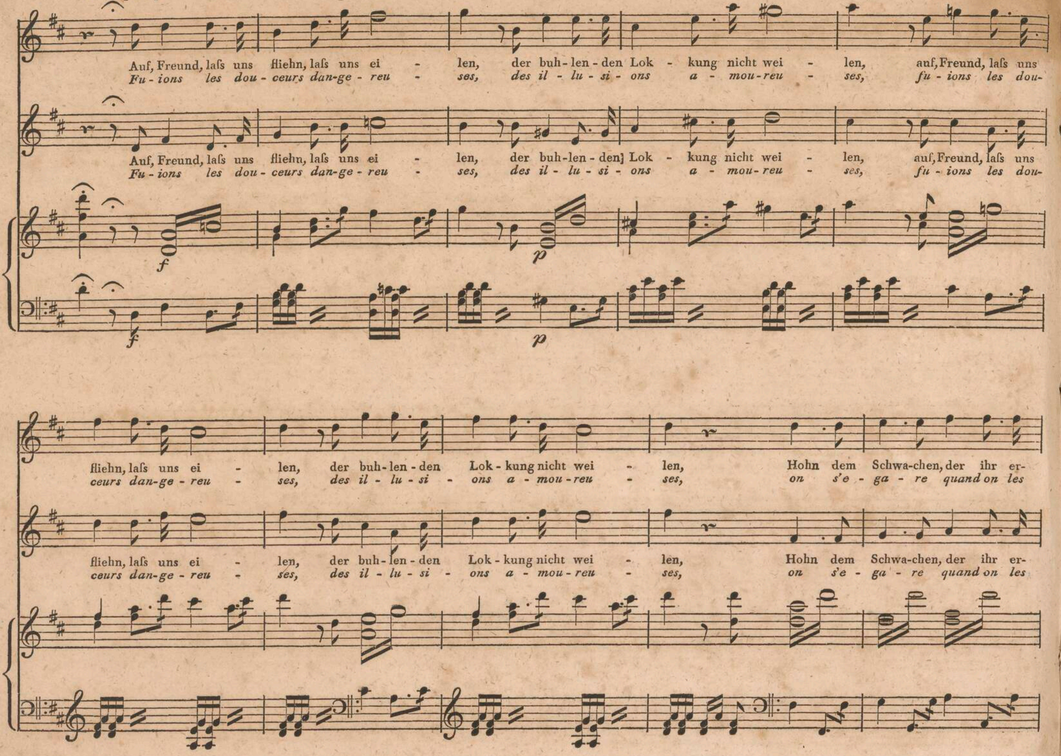
liegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt!
suit, heu - reux qui n'en est pas sé - duit, heu - reux qui n'en est pas sé - duit!

Lento e piano.

mf

mf *p*

Tempo primo.


Auf, Freund, lafs uns fliehn, lafs uns ei - len, der buh-len-den Lok - kung nicht wei - len, auf, Freund, lafs uns
Fu-ions les dou-ceurs dan-ge-reu - ses, des il-lu-si-ons a-mou-reu - ses, fu-ions les dou-
Auf, Freund, lafs uns fliehn, lafs uns ei - len, der buh-len-den Lok - kung nicht wei - len, auf, Freund, lafs uns
Fu-ions les dou-ceurs dan-ge-reu - ses, des il-lu-si-ons a-mou-reu - ses, fu-ions les dou-
f
p
f
p
fliehn, lafs uns ei - len, der buh-len-den Lok-kung nicht wei - len, Hohn dem Schwa-chen, der ihr er-
ceurs dan-ge-reu - ses, des il-lu-si - ons a-mou-reu - ses, on s'e-ga-re quand on les
fliehn, lafs uns ei - len, der buh-len-den Lok-kung nicht wei - len, Hohn dem Schwa-chen, der ihr er-
ceurs dan-ge-reu - ses, des il-lu-si - ons a-mou-reu - ses, on s'e-ga-re quand on les


liegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, der sie ein Held be - siegt.
suit, heu-reux, qui n'en est pas se-duit, heu-reux, qui n'en est pas se-duit, qui n'en est pas se - duit.
liegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, Preis dem, der sie ein Held be - siegt, der sie ein Held be - siegt.
suit, heu-renx, qui n'en est pas se-duit, heu-reux, qui n'en est pas se-duit, qui n'en est pas se - duit.
f
f

A. 1907. 2102.

111672

1.

Sechs Gesänge

mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

und

Ihrer Durchlaucht

der Frau Fürstin von Kinsky, geb. Gräfin von Kerpen

zugeeignet

von

L. v. BEETHOVEN.

75ter Werk. Leipzig, *Pr. 1 Rthlr.*

Bey Breitkopf & Härtel.

Ins ganze Instrd. gesetzt 9